



# Bio-Schweinehaltung für Kleinbestände

LEITFADEN ZUM EINSTELLEN VON BIO-SCHWEINEN

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

 LE 14-20  
Entwicklung für das ländliche Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.







# Inhalt

<i>Einleitung</i> .....	5
<i>Passen Schweine auf den Hof?</i> .....	6
<i>Grundbedürfnisse von Schweinen</i> .....	8
<i>Stallbau</i> .....	9
Rechtliche Grundlagen.....	9
Planung von Plätzen und Buchten.....	10
Gestaltung.....	11
Fragen und Mythen.....	18
<i>Tiere</i> .....	20
Rechtliche Grundlagen.....	20
Auswahl der Rasse.....	20
Entscheidung für eine Zuchtsau.....	20
Fragen und Mythen.....	22
<i>Fütterung</i> .....	24
Rechtliche Grundlagen.....	24
Grundsätze der Schweinefütterung.....	24
Beschaffung der Futtermittel.....	24
Gestaltung von Rationen.....	25
Futtermengen.....	26
Spezielle Fütterungsstrategien in Grünlandgebieten.....	28
Futternormen.....	29
Fragen und Mythen.....	30
<i>Produktionszyklus von Schweinen</i> .....	32
<i>Tragezeit</i> .....	33
Tätigkeiten und Behandlungen.....	33
Fragen und Mythen.....	33
<i>Geburt – Abferkeln – Säugezeit</i> .....	34
Tätigkeiten und Behandlungen.....	35
Fragen und Mythen.....	36
<i>Saugferkel – Absetzferkel</i> .....	37
Tätigkeiten und Behandlungen.....	37
Fragen und Mythen.....	38
<i>Rausche – Belegung</i> .....	39
Tätigkeiten und Behandlungen.....	40
EXKURS: Umgang mit dem Eber.....	41
Fragen und Mythen.....	42
<i>Mastschweine: Einstellung bis Schlachtung</i> .....	43
Tätigkeiten und Behandlungen.....	43
Fragen und Mythen.....	44
<i>Behandlungen am Bio-Betrieb</i> .....	45
Rechtliche Grundlagen.....	45
Häufige Krankheiten und ihre Behandlung.....	46
Impfungen.....	46
Hygienemanagement.....	48
Fragen und Mythen.....	48
<i>Wichtige Kontaktstellen</i> .....	50



# Liebe Biobäuerin, lieber Biobauer,

Früher wurde auf den meisten Bauernhöfen eine Zuchtsau gehalten und mit Speiseresten gefüttert. Heute ist die Sau aus gewissen Regionen zur Gänze verschwunden, auch wenn die Voraussetzungen für die Schweinehaltung noch immer gegeben sind.

Die steigende Nachfrage nach Fleisch von Bio-Schweinen erzeugt auch einen Bedarf an Beratungs- und Planungsunterlagen für die Haltung von Schweinen in kleinen Strukturen. Damit gemeint sind maximal fünf Zuchtsauen oder 30 Masttiere. Für Betriebe, die mit der Schweinehaltung in kleinen Beständen ein zusätzliches Standbein auf- oder ausbauen wollen, sind einfache Bau- und Einrichtungslösungen gefragt, für die in dieser Broschüre Hinweise gegeben werden.

Mit der vorliegende Broschüre möchten wir Sie mit kompakten fachlichen Informationen unterstützen und Ihnen eine Entscheidungsgrundlage liefern. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Schweinehaltung für Kleinbestände und der Stallbau für Zuchtsauen.

Nicht berücksichtigt werden die Haltung von Schweinen für die Eigenversorgung und im Freiland sowie für Bio-Neueinsteiger.

Neben allgemeinen Informationen werden zudem häufige Fragen beantwortet und über irreführende Mythen aufgeklärt. Zudem erhalten Sie Informationen über hilfreiche weiterführende Beratungsunterlagen und Kontaktadressen.

Abbildung 1 gibt einen ersten Überblick über die einzelnen Produktionsphasen eines Schweines. Jeder der abgebildeten Punkte stellt einen Bereich dar, der betreffend Stallbau, Fütterung und Betreuung eigens zu betrachten ist.

Viele Freude beim Lesen der Broschüre,  
Eure Bio-Beraterinnen und Bio-Berater

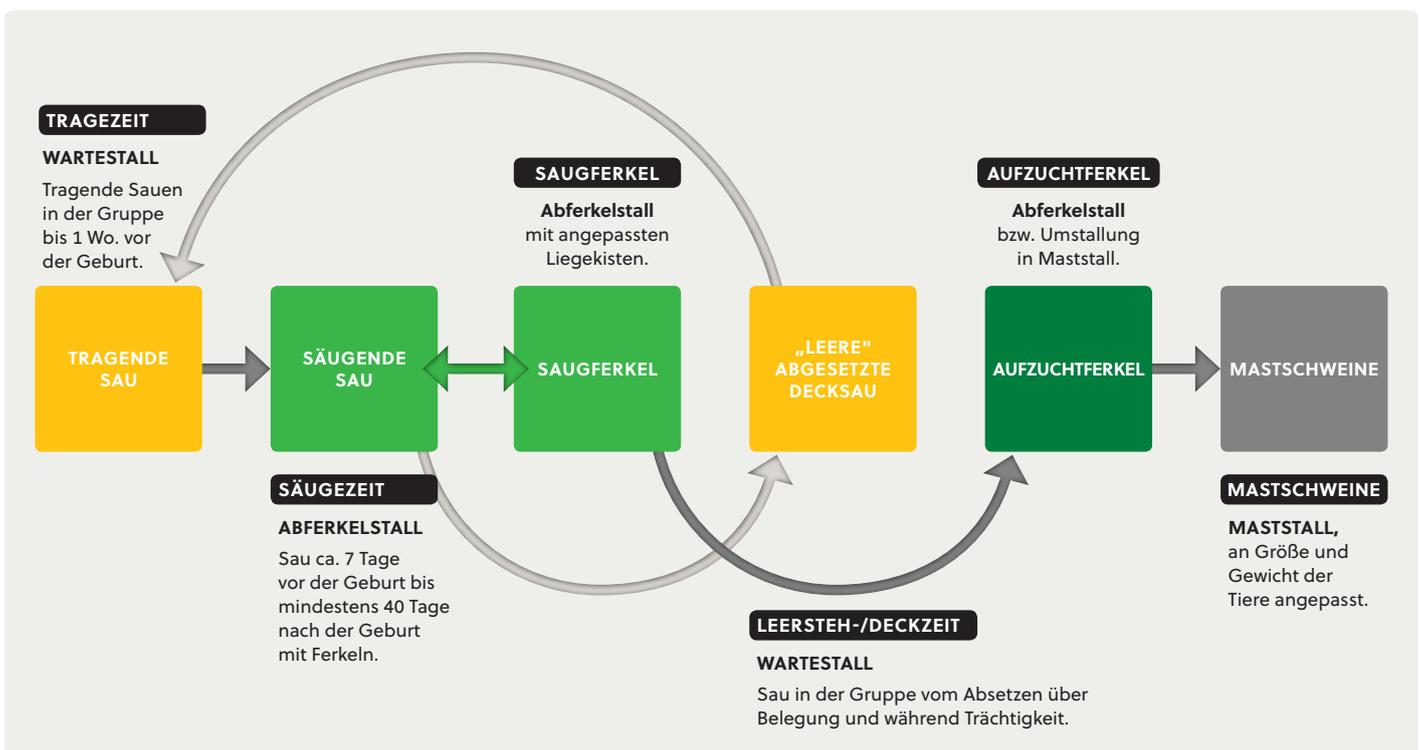


ABB. 1: ÜBERBLICK ÜBER DIE PHASEN INNERHALB DES PRODUKTIONS-ZYKLUS VON SCHWEINEN

## Fragebogen

# Passen Schweine auf Ihren Hof?

Kreuzen Sie Zutreffendes (Mehrfachnennungen möglich) an und zählen Sie Ihre Punkte zusammen.

### Ist am Betrieb Wissen über Schweinehaltung vorhanden?

- Wissen zur Zucht vorhanden .....  10 Punkte
- Wissen zur Mast vorhanden .....  5 Punkte
- Kein Wissen, aber Interesse an Schweinehaltung .....  5 Punkte
- Weder Wissen noch Interesse .....  0 Punkte

### Sind am Betrieb freie Arbeitskapazitäten vorhanden?

- Ja .....  10 Punkte
- Manchmal .....  5 Punkte
- Nein .....  0 Punkte

### Ist am Betrieb Platz für Schweinehaltung vorhanden?

- Leerstehende Altgebäude .....  10 Punkte
- Ehemaliger Rinderstall .....  10 Punkte
- Neubau angedacht .....  8 Punkte
- Freiflächen vorhanden .....  5 Punkte
- Kein Platz vorhanden .....  0 Punkte

### Bauliche Veränderungen – Ist eine Bau-Genehmigung einzuholen?

- Keine baulichen Veränderungen .....  10 Punkte
- Genehmigung von Baubehörde:
  - Ok .....  10 Punkte
  - Abgelehnt .....  0 Punkte

### Am Betrieb vorhandene biozertifizierte Futtermittel

- Ausputzgetreide .....  10 Punkte
- Molke .....  10 Punkte
- Ausschussmilch .....  10 Punkte
- Kartoffel .....  10 Punkte
- Altbrot/Reste aus Direktvermarktung .....  8 Punkte
- Silage/Heu/Grünfutter .....  5 Punkte
- Kraftfutter für Rinder .....  5 Punkte
- Weide .....  1 Punkt

### Ist Stroh am Betrieb vorhanden?

- Ja, von eigenem Betrieb .....  10 Punkte
- Ja, Zukauf .....  5 Punkte
- Nein .....  0 Punkte

### Sind Absatzkanäle vorhanden?

- Direktvermarktung, Hofladen etc. ....  10 Punkte
- Ferkelverkauf an Nachbarn, andere Bauern .....  10 Punkte
- Verkauf an Händler, Schlachter etc. ....  8 Punkte
- Eigenbedarf .....  5 Punkte
- Noch nicht .....  5 Punkte

## Fragebogen Auswertung

**> 50 Punkte**

### WORAUF WARTEST DU?

Mit deinen betrieblichen Voraussetzungen wäre es eine glatte Verschwendung, nicht mit der Schweinehaltung zu beginnen. Los geht's!

**20 – 50 Punkte**

### DAS KÖNNTE FUNKTIONIEREN!

Mit guter Planung und etwas gutem Willen könnte die Schweinehaltung zu einer interessanten Ergänzung auf deinem Betrieb werden.

**< 20 Punkte**

### VERGISS ES!

Die Schweinehaltung ist nicht wirklich etwas für dich.



„Bei Interesse an der Arbeit mit Tieren und mit ein wenig Lernhunger kann Schweinehaltung auch ohne Vorwissen funktionieren!“

HELMUTH RASER

# Passen Schweine auf den Hof?

Bevor Sie mit der Bio-Schweinehaltung beginnen, sollten Sie sich folgende grundlegende Fragen stellen:

- **Wie sieht mein langfristiger Plan aus?**
- **Kann ich mir die Arbeit mit Schweinen vorstellen?**
- **Wie ist meine Betriebsstruktur und welche Ressourcen stehen zur Verfügung?**

Mit der Schweinehaltung kann ein zusätzliches Betriebsstandbein aufgebaut, die Direktvermarktung ausgebaut bzw. der eigene Bedarf gedeckt werden. Weiters sind Schweine Allesfresser und können betriebliche Nebenprodukte verwerten. Dafür geeignet sind beispielsweise Ausputzgetreide, Molke oder Altbrot. Falls im Umfeld eine Nachfrage nach Mastschweinen oder Ferkeln besteht, können auch Kooperationen mit anderen Betrieben entstehen.

Möglicherweise können auch bestehende Stallgebäude oder leerstehende Bereiche für die Schweinehaltung genutzt werden, falls diese um einen Auslauf erweitert werden können.

Eine grundlegende Voraussetzung für den Einstieg in die Schweinehaltung sind bestehende Zeitressourcen. Denn Fütterung, Einstreu, Stallrundgänge und Ausmisten brauchen Zeit. Erfahrungsgemäß sind für bis zu fünf Sauen täglich bis zu einer halben Stunde in der Früh und am Abend

einzuplanen, bedeutend mehr rund um die Abferkelung. Dies gilt es bei der Entscheidung zu berücksichtigen.

Grundsätzlich gilt: Die Bio-Schweinehaltung muß zur Struktur des Hofes passen. Bio-Ferkel für die Mast sind allerdings schwierig zu bekommen. Wer ein betriebliches Standbein sucht und Arbeitskapazitäten hat, soll Ferkel produzieren. Wenn man wenig Zeitressourcen, aber genügend Futter, etwa von Ackerflächen oder Molkereiabfällen hat, könnte die Mast interessant sein.

**Der Fragebogen auf Seite 4 soll Sie bei der Entscheidungsfindung zur Schweinehaltung auf Ihrem Betrieb unterstützen.**

**TIPP**

Bio-Schweine sind gefragt! Mehr Informationen zum Markt und zur Vermarktung unter:  
[www.bioschweinaustria.at/](http://www.bioschweinaustria.at/)



**WIE ALT WIRD EIN SCHWEIN?** Die natürliche Lebenserwartung eines Schweines liegt bei rund 20 Jahren. Dieses Alter wird aber in der gängigen Schweineproduktion kaum erreicht.

FOTO: ADOBE STOCK

# Grundbedürfnisse von Schweinen

*Hausschweine haben dieselben Bedürfnisse wie Wildschweine. Um ein erfolgreicher Bio-Schweinehalter zu werden, ist es hilfreich, die Grundbedürfnisse von Schweinen zu kennen und zu verstehen. Mit diesem Wissen und einigen Tipps aus der Praxis steht einer erfolgreichen Schweinehaltung nichts im Weg.*

## Leben in Gruppe

Schweine machen fast alles in Gruppen. Sie haben ein organisiertes Sozialgefüge mit Rangordnung und geregelten Tagesabläufen. In der Wildnis leben Schweine in Rotten von 20 bis 30 Tieren, die aus Muttertieren und deren Nachwuchs bestehen. Die männlichen Tiere verlassen nach der Geschlechtsreife die Rotte und schließen sich kurz zu separaten Gruppen zusammen. Nur zur Paarungszeit schließen sie sich den Rotten an. Wenn eine Sau hochträchtig ihren Platz zum Frischen sucht, lösen sich die Rotten auf. Die Muttersau baut sich ein Geburtsnest zum Abferkeln, das sie weich auspolstert und vor Nässe und Wind schützt. Die natürliche Säugezeit dauert zweieinhalb bis drei Monate. Wenn die Kleinen stark genug sind, schließen sie sich wieder der Rotte an.

## Tagesablauf

Schweine schlafen eng aneinander gereiht in ihrem Nest. Morgens stehen sie auf und erleichtern sich an einem abseits

gelegenen Kot- und Harnplatz. Rund 70 Prozent des Tages verbringen Schweine mit der Erkundung und Nahrungssuche. Mittags legen Schweine gern eine mehrstündige Ruhepause ein oder widmen sich ausgiebigem Baden, Suhlen und Wälzen. Des Weiteren sind die recht ungelenkigen Schweine auf geeignete Scheuermöglichkeiten angewiesen. Das Scheuern entfernt Schlamm, Kot und Parasiten. In den frühen Abendstunden richten sie ihr Schlafnest, indem sie frisches Material wie Gras, Laub und dünne Zweige herantragen und sich einnisten.

Anhand dieses Tagesablaufes und den entsprechenden Verhaltensweisen sollte auch die Bucht bzw. das Stallabteil geplant werden: Liegen, Koten/Harnen, Aktivität und Fressen.

## Allesfresser

Schweine haben eine breites Nahrungsspektrum. In der freien Wildbahn fressen sie unter anderem Gras, Früchte, Nüsse, Blätter, Kräuter, Pilze, Wurzeln, Knollen, Würmer, Schnecken, Larven, Aas und auch kleine Wirbeltiere.

# Stallbau

Wenn die Entscheidung für eine Schweinehaltung gefallen ist, geht es an die Stallplanung.

## Rechtliche Grundlagen

Für jeden Um- oder Neubau eines Stallgebäudes oder Auslaufs ist eine Baugenehmigung einzuholen, für Umwidmungen können eventuell Bauanzeigen ausreichen. Bau- und Raumordnung unterscheiden sich in den einzelnen Bundesländern, AnsprechpartnerIn für Baugenehmigungen ist der/die BürgermeisterIn bzw. die zuständige Bezirkshauptmannschaft. In Einzelfällen sind auch Vorgaben aus dem Natur-, Wasser- oder Forstschutz zu berücksichtigen. Dazu wenden Sie sich an Ihre Bezirkshauptmannschaft.

**Bei der Planung von Plätzen und Buchten ist die EU-Bio-Verordnung (EU-Bio-VO) zu beachten [ → TABELLE 1 ].**

Mindestens ein Drittel der Mindeststallfläche ist als trockene, **saubere, überdachte, temperaturangepasste Liegefläche** zu gestalten, die vor Zugluft geschützt ist. Diese darf nicht perforiert sein und muss ausreichend trockene Einstreu aufweisen. Die wärmedämmende, verformbare **Einstreu** besteht aus Naturmaterialien wie z. B. Stroh, Heu, Laub oder Dinkelspelzen.

- Der Liegebereich muss ausreichend, zumindest bodenbedeckend eingestreut sein.
- Bei tiefen Temperaturen ist die Einstreumenge entsprechend zu erhöhen.
- Dient die Einstreu zugleich auch als Raufutter, so muss sie in Bio-Qualität angeboten werden.



Welser Abferkelbuch am Bio-Institut in Wels/Thalheim.  
FOTO: SCHAUMBERGER

Den Schweinen ist **Wühlmaterial** zur Verfügung zu stellen. Möglich sind:

- Vertiefungen gefüllt mit organischen oder mineralischen Materialien.
- Ausreichend organisches Material, das am Boden frei bewegbar, bekaubar und fressbar ist.
- Futtermittel in zusätzlichen Raufen bzw. Trögen.

**Ausläufe** sind nicht mit einer Weide gleichzusetzen und können/sollten zum Schutz von Grundwasser befestigt ausgeführt werden. Grundsätzlich müssen mehr als 50 % des Auslaufs unüberdacht bleiben. Für säugende Sauen und Ferkel bis 35 kg bzw. in Gebieten mit Jahresniederschlägen über 1.200 mm dürfen allerdings bis zu maximal 75 % überdacht werden. Wichtig: Die Ställe und Ausläufe sind so auszuführen, dass kein direkter Kontakt zwischen Haus- und Wildschweinen möglich ist

**TABELLE 1:** Mindeststall- und Mindestaußenflächen für Bio-Betriebe

TIERKATEGORIE	ZUCHTSAUEN	ZUCHTEBER	SÄUGENDE SAUEN mit Ferkeln bis zum Absetzen	FERKEL-AUFZUCHT	MASTSCHWEINE männliche und weibliche Zuchtläufer, Jungsauen				
					bis 35 kg	bis 50 kg	bis 85 kg	bis 110 kg	über 110 kg
LEBENDGEWICHT									
MINDEST-STALLFLÄCHE je Tier (den Tieren zur Verfügung stehende Nettofläche)	2,5 m <sup>2</sup>	6,0 m <sup>2</sup> <small>DECKBUCHT Eber: mindestens 10 m<sup>2</sup></small>	7,5 m <sup>2</sup>	0,6 m <sup>2</sup>	0,8 m <sup>2</sup>	1,1 m <sup>2</sup>	1,3 m <sup>2</sup>	1,5 m <sup>2</sup>	
MINDEST-AUSLAUF-FLÄCHE je Tier	1,9 m <sup>2</sup>	8,0 m <sup>2</sup>	2,5 m <sup>2</sup>	0,4 m <sup>2</sup>	0,6 m <sup>2</sup>	0,8 m <sup>2</sup>	1,0 m <sup>2</sup>	1,2 m <sup>2</sup>	
GRUPPENHALTUNG SAUEN/JUNGSAUEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Bis zu 5 TIERE   EINE Seite der Bucht: mindestens 2,4 m Länge</li> <li>● 6 oder MEHR TIERE   JEDE Seite der Bucht: mindestens 2,8 m Länge</li> </ul>								

## Fressplätze und Tränken

Bei rationierter oder zeitlich begrenzter Futterraufnahme muss für jedes Tier ein Fressplatz vorhanden sein. Dazu sind im Anhang 5 der 1. Tierhaltungs-Verordnung Mindestfressplatzbreiten vorgeschrieben, die auch aus praktischen Gründen eingehalten werden sollten. Bei Vorratsfütterung durch Trockenfutterautomaten muss für je vier Tiere ein Fressplatz

zur Verfügung stehen. Bei Vorratsfütterung durch Feucht- oder Breifutterautomaten muss für je acht Tiere zumindest ein Fressplatz zur Verfügung stehen. Eine funktionstüchtige Tränkemöglichkeit mit Frischwasser muss jedem Schwein den ganzen Tag über zur Verfügung stehen. Die „Futtersuppe“ als einzige Wasserquelle reicht nicht aus.

## Planung von Plätzen und Buchten

*Altgebäude oder leere Ställe bzw. Scheunen kommen nur in Frage, wenn sie Ausläufe für jedes einzelne Schwein ermöglichen. Für Neubauten sind ausreichend große, ebene Flächen zu finden. Bei der Planung von Plätzen und Buchten sind die unterschiedlichen Ansprüche der Tiere zu beachten.*

Verschiedene Lebensphasen eines Schweines setzen verschiedene Haltungsbedingungen voraus. Nach 115 Tagen Tragezeit (Trächtigkeit) bringen 180 bis 250 kg schwere Sauen über zehn Ferkel zur Welt. Diese neugeborenen Tiere haben weder Fettreserven noch Abwehrkräfte und sind daher empfindlich gegen Kälte und Krankheitskeime. Dagegen sind Zuchtsauen – und auch Mastschweine kurz vor dem Schlachten – mit dicken Fettschichten „gepolstert“ und vertragen deswegen Hitze nicht gut.

Mastschweine sind wachsende Tiere: Sie legen von 25 auf mehr als 150 kg Gewicht zu und benötigen daher im Lauf ihres Lebens unterschiedlich große Stall-, Liege- und Außenflächen.

**Die Anzahl der Schweine, die eingestellt werden soll, hängt von verschiedenen Faktoren ab:**

Futtermittelfürbarkeit, Arbeitskapazitäten, Vorlieben und nicht zuletzt vorhandene und nutzbare Gebäude mit Auslaufmöglichkeiten.

- Mast**  
 Die Flächenvorgaben von Stall und Auslauf in der EU-Bio-VO sind zu beachten [→ TABELLE 1]. Es können entweder Buchten geplant werden, in denen die Tiere von Anfang bis zum Ende untergebracht sind. Platzsparender sind allerdings eigene Anfangs-, Mittel- und Endmastbuchten.
- Zucht**  
 Überblick zur Planung von Plätzen und Buchten in den verschiedenen Abschnitten [→ TABELLE 2].
- Reserveplätze**  
 Nicht zu vergessen sind Reservebuchten für (noch) nicht verkaufsfähige Tiere und Krankenbuchten für Neuzugänge, kranke und verletzte Tiere. Krankenbuchten brauchen keinen Auslauf.

TABELLE 2: Wie viele Plätze sind in welchen Bereichen notwendig?

ANZAHL	PLÄTZE IM WARTEBEREICH/ TRAGENDBUCHT	ABFERKELBUCHTEN *	FERKELAUFGUCHT-BUCHTEN 6 Wochen Aufzucht	MASTBUCHTEN 22 Wochen Mast
2 ZUCHTSAUEN	2	2 (1)	2 (1)	2
3 ZUCHTSAUEN	3	3 (2)	3 (2)	3
4 ZUCHTSAUEN	4	4 (2)	4 (2)	4
5 ZUCHTSAUEN	5	5 (3)	5 (3)	5

\*) Liegt der Abstand der Belegung der einzelnen Sauen über sechs Wochen, gelten die Klammerwerte.

Empfohlen werden die Werte vor der Klammer, um genug Platz zu haben, flexibel zu bleiben und auch bei Umrauschern keinen Engpass zu erzeugen.

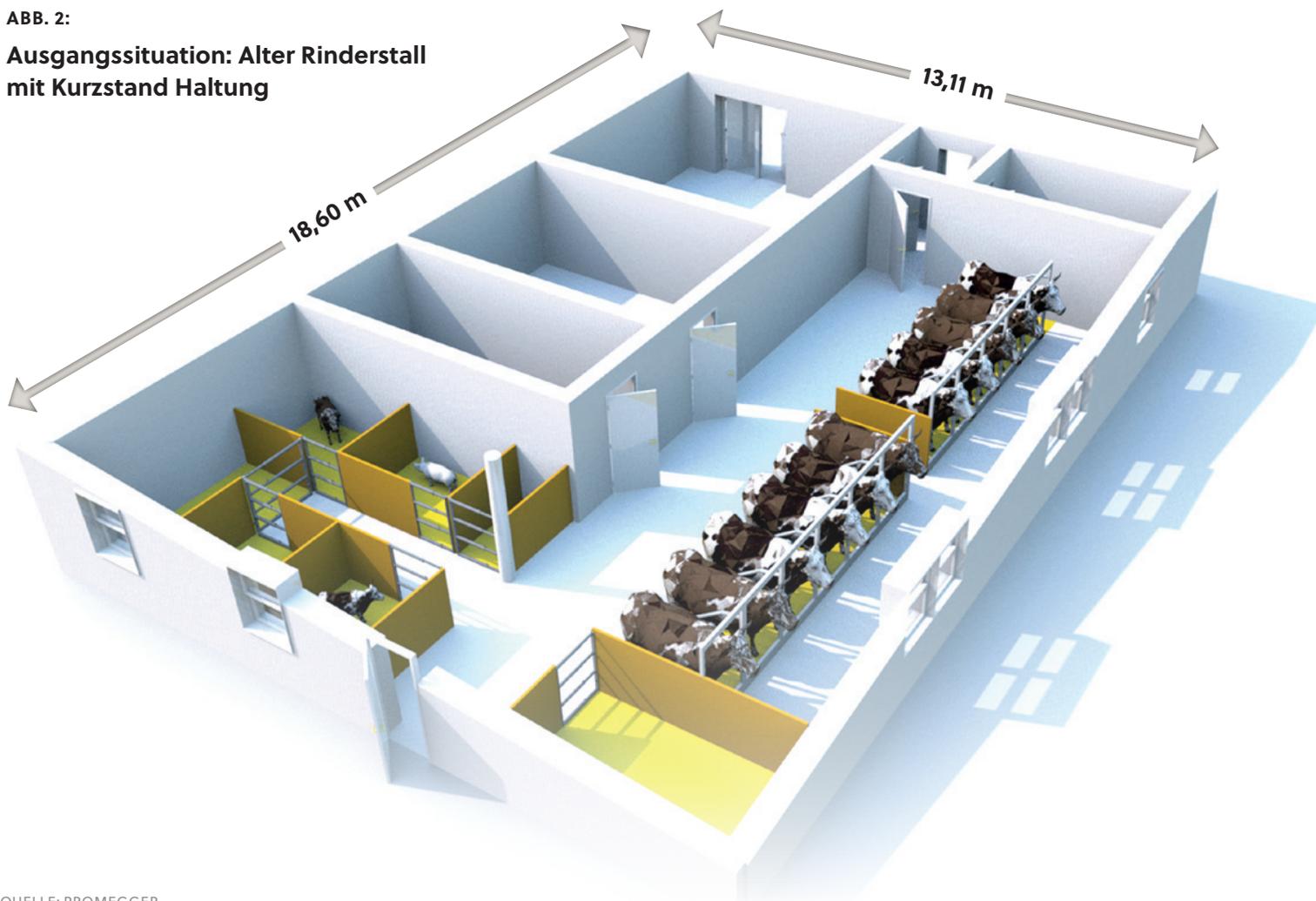


## Gestaltung

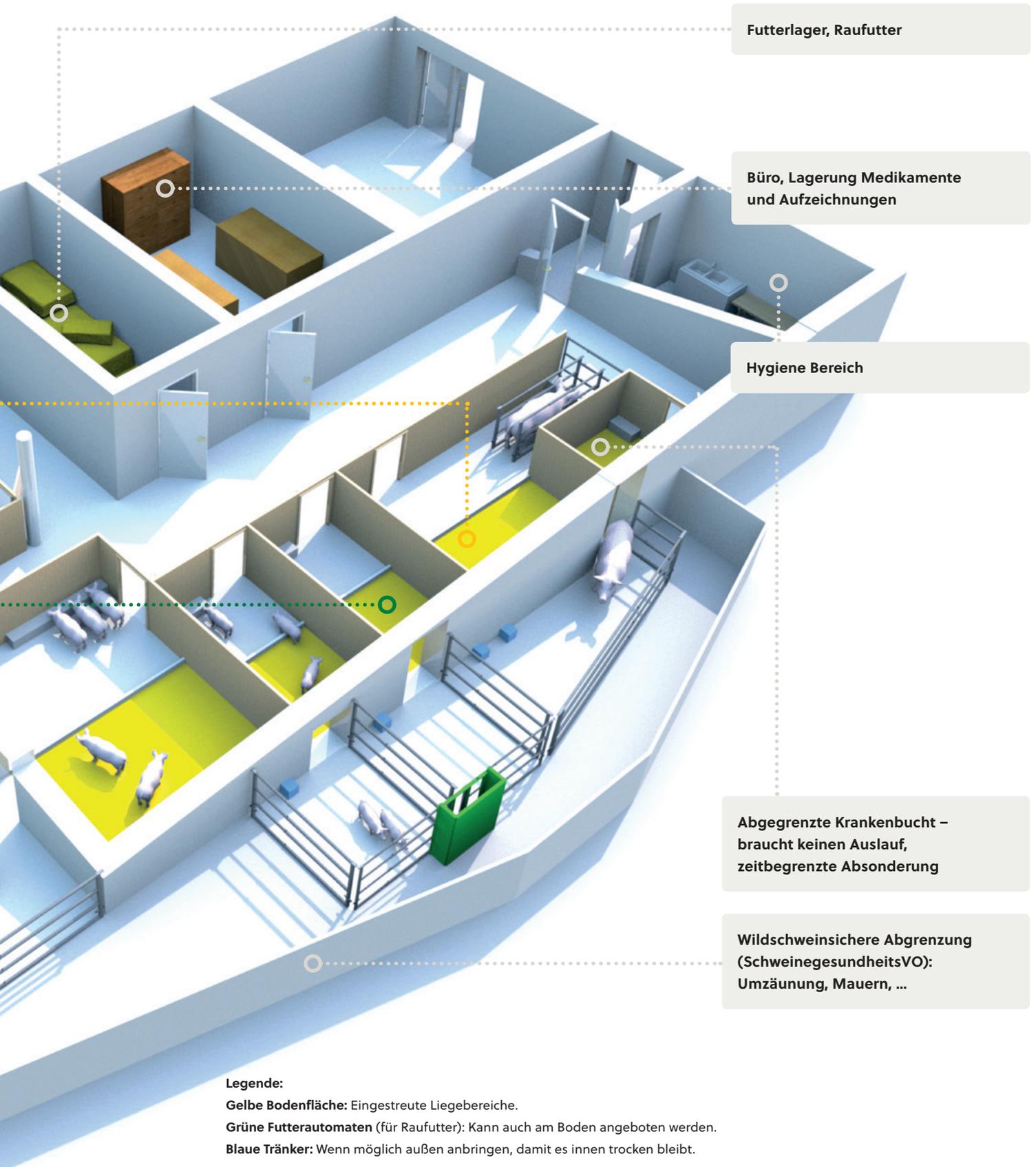
Auf den folgenden Seiten werden jene Stallabteile, die für ein kombiniertes System (Zuchtsau, Ferkelaufzucht und Mast) notwendig sind, dargestellt. In diesem Beispiel aus Salzburg soll ein ehemaliger Milchviehstall als Bio-Schweinestall genutzt werden.

ABB. 2:

**Ausgangssituation: Alter Rinderstall  
mit Kurzstand Haltung**







## Buchten und Außenflächen

In optimalen Schweineställen, die wenig Arbeit benötigen, weil sie dem natürlichen Verhalten der Schweine entsprechen, sollten unbedingt Funktionsbereiche geplant werden. Da Schweine – anders als Rinder – in bestimmte Bereiche koten und harnen, gliedert sich jeder Schweinestall in folgende Funktionsbereiche:

- **Ruhen/Liegen**
- **Fressen**
- **Aktivität/Bewegung**
- **Ausscheidung/Wasserversorgung**



### Funktionsbereiche sind wichtig

Schweine ruhen gerne ungestört, trocken und zugluftfrei und halten ihre bevorzugten **1 Liegeplätze** ebenso wie ihre **2 Fressbereiche** sauber. Im **3 Aktivitätsbereich** gibt es Wühl- oder Beschäftigungsmaterial und Raufutter. Vom Liegebereich weit entfernt, wo es nass und zugig ist und benachbarte Tiere gesehen werden, legen Schweine ihre **4 Kotplätze** an.



Bei unstrukturierten Buchten verteilen Schweine ihre Kotplätze. Zusätzlich zu Tiergesundheits- und Fliegenproblemen ist folglich viel (Hand-)Arbeit für das Sauberhalten der Ställe notwendig.



### Zwischenwände

Die Gestaltung der Zwischenwände ist entscheidend, ob Schweine eine zugluftfreie Liegefläche vorfinden und es damit im Stall sauber bleibt. Dichte, Zugluft verhindernde **5 (Holz-)Wände** ermöglichen **6 ungestörte Liegeflächen**, während **7 Trenngitter** für Schweine ungemütlich sind und zum Koten anregen. Im Stall unten bliebe es sauberer, wenn Kot- und Harnbereich im Auslauf sind.



## PRAXIS-TIPPS für die Funktionsbereiche

Ruhen / Liegen	Schweine ruhen gemeinsam.	Ausreichend große Liegefläche zum gleichzeitigen Ruhen für alle Tiere anbieten [ → <b>ABBILDUNG 3</b> ]. Ein zu großes Flächenangebot führt zur Verschmutzung der Liegefläche.
	Schweine ruhen in dunklen, optisch geschützten, zugluftfreien Schlafnestern.	Endständige Positionierung des Liegebereichs (nicht im Durchgang) mit Abdeckungsmöglichkeit (im Winter), dreiseitig geschlossenen Wänden und Dämmerlichtverhältnissen.
	Schweine ruhen in weichen und trockenen Schlafnestern.	Planbefestigte eingestreute Liegefläche.
	Schweine haben bei kühler Witterung einen erhöhten Wärmebedarf beim Ruhen, bei Hitze suchen sie kühle Plätze.	Dämmung der umfassenden Bauteile oder Liegekisten.
	Feuchtflächen regen zum Absetzen von Kot und Harn an.	Keine Tränken im Liegebereich.
Fressen	Schweine fressen am liebsten gemeinsam.	Anzahl der Fressplätze je nach Fütterungssystem: bei rationierter Fütterung ein Fressplatz für jedes Tier; bei „ad libitum“-Trockenfütterung ein Fressplatz für maximal vier Tiere.
	Stärkere (ranghöhere) Schweine verdrängen schwächere (rangniedrigere) Schweine vom Futter.	Versperrbare Einzelfressstände für tragende Sauen bei Trogfütterung. Bei unterschiedlich alten Tieren in einer Bucht Abtrennungen mit Durchschlüpfen vorsehen und kleine Schweine dort extra füttern.
Ausscheidung / Wasserversorgung*	Schweine trennen Liege- und Kotplatz.	Der Ausscheidungsbereich soll möglichst weit entfernt vom Liegebereich und hell sein. Normalerweise ist das der Auslauf.
	Schweine koten bevorzugt an Begrenzungen zu anderen Buchten.	Gitter im Ausscheidungsbereich als seitliche Buchtenabtrennung für durchgängige Mistachse, die mit wenigen Handgriffen wegzuklappen sind.
	Feuchte Stellen regen Schweine zum Absetzen von Kot und Harn an.	Tränken im Ausscheidungsbereich vorsehen, der Ausscheidungsbereich soll nicht überdacht sein.
	Wachsende Tiere (Aufzuchtferkel, Mastschweine) koten und harnen große Mengen. Dazu kommt Niederschlagswasser.	Entwässerungsschachte oder -rinnen vorsehen, die einfach gereinigt werden können. Wenige Mistachsen und einfach zu bewegende Trenngitter erleichtern häufiges Entmisten, am besten mit einem mobilen Gerät. Damit weniger Fliegen und weniger schlechter Geruch!
Aktivität / Bewegung	Den Großteil des Tages verbringen Schweine mit Futtersuche.	Wühl- und Beschäftigungsmaterial sowie Raufutter anbieten. Unterschiedliche, kau- und fressbare Materialien zur Beschäftigung anbieten. – Nicht befestigte Flächen werden im Laufe weniger Wochen komplett umgegraben, der Bewuchs wird gefressen.
	Vor der Geburt bauen Zuchtsauen mehr oder weniger intensiv ein „Nest“ für ihre Ferkel.	Ausreichend viel Langstroh und/oder gutes Heu anbieten.
	Schweine sind neugierige Tiere und haben sehr viel Tagesfreizeit.	Stalleinrichtungen und -wände müssen vor Schweinezähnen und -rüsseln geschützt werden. Glatte Flächen – auch aus Holz – sind schwieriger anzuknabbern als (säge)raue. Außenkanten aus Holz mit Metallkanten schützen. Kratzbürsten/Scheuerpfähle erhöhen das Tierwohl.

\*) AUS : ÖKL-MERKBLATT 70 „AUSSENKLIMASTÄLLE FÜR SCHWEINE“

## Auslauf

Auf Bio-Betrieben hat jedes Schwein jederzeit die Möglichkeit, im Außenbereich Kontakt zur Witterung aufzunehmen. Ist dieser Außenbereich entsprechend als Ausscheidungsbereich gestaltet, bleiben die Stallinnenräume sauber und es ist wenig Reinigungsarbeit notwendig.

Gerade in feuchten oder kühlen Regionen müssen Schweine auch die Möglichkeit haben, sich vor Nässe, Wind und vor allem Zugluft zu schützen. Deswegen sollten Öffnungen zwischen dem Liege- und Stallbereich und den Außenbereichen mit Türen (Abferkel- und Aufzuchtbuchten) oder Vorhängen

(Tragende Sauen, Mastschweine) versehen werden. Diese können auch selbst gebaut werden. Will oder muss man diesen Ausgang selbst benutzen, sollte eine geteilte Tür ca. zwei Meter hoch sein.

### Richtgrößen für Auslauföffnungen (lichte Weite):

- **Aufzuchtferkel:** Breite 50 cm, Höhe 50 cm
- **Mastschweine:** Breite 50 cm, Höhe 80 cm
- **Zuchtsauen, Eber:** Breite ca. 60 cm, Höhe 110 cm



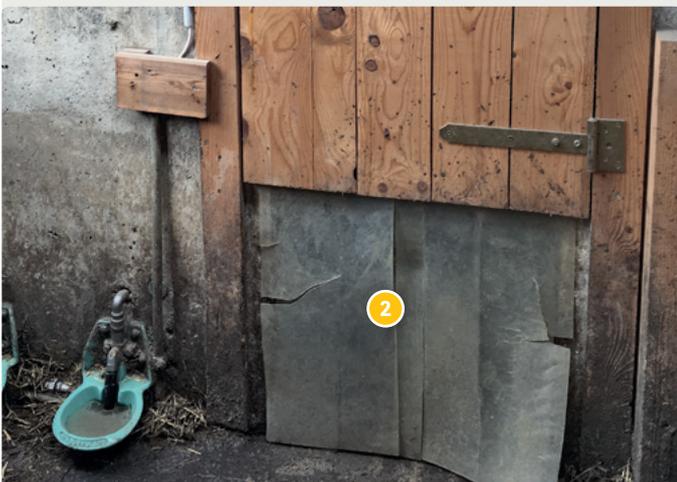
### Türen

Türen zwischen Stall und Auslauf können auch selbst gebaut werden. Ein **1 Türschließer** oder **2 überlappende Vorhänge** verhindern Zugluft. Damit Mastschweine oder Zuchtsauen die Tür selbst öffnen können, benötigen sie einen **3 „Schnauzengriff“**.



### Auslauf

Gut geplante Ausläufe: **4 Gitter zwischen den Buchten**, damit hier Kot Harn abgesetzt wird. Diese Gitter sind mit wenig Kraftaufwand durch eine **5 schräge Aufhängung** so umzuschwenken, dass die Schweine weggesperrt sind. **6 Wasser** und **7 Raufutter** locken die Schweine nach draußen. Die **8 (teilweise) Überdachung** spart Jauche- oder Gülleraum und ermöglicht **9 ausreichend Einstreu** als Geruchsbinder.



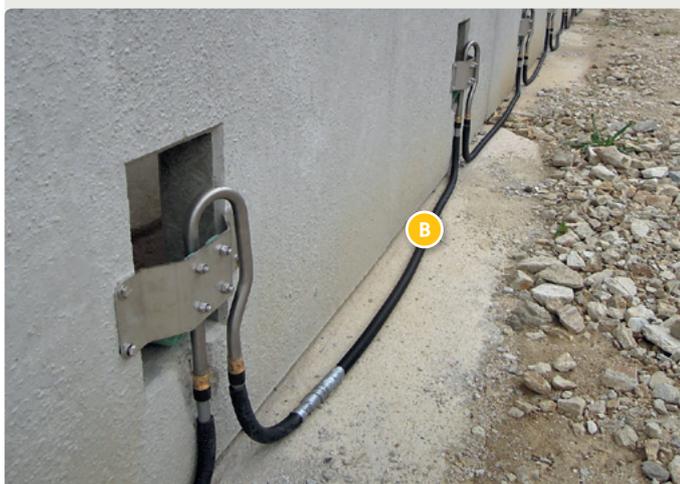
Damit nicht zu viel Regenwasser in der Jauche- bzw. Güllegrube gesammelt werden muss, empfiehlt sich eine möglichst großzügige Überdachung. Damit können auch helle Schweine vor Sonnenbränden geschützt werden.

- Gefälle vom Stall weg vorsehen (2 – 3 %), damit Urin und Regenwasser abrinnen können.
- Kühlmöglichkeiten (Schwitzschlauch/Wasserdüsen an der Überdachung des Außenbereichs) vorsehen.



### Tränken

**A** Tränken sind möglichst weit weg vom Stallbereich und **B** im Zirkulationssystem zu verlegen. Frostfreiheit kann durch eine Zusatzheizung gewährt werden. Gute Entwässerungen, die keine Verletzungsgefahr für die Tiere darstellen, sind **C** mit Längsschlitten versehene Jauchekanäle. Am Bild oben sind jene **D** Begrenzungsstufen deutlich zu sehen, die bei raschem Entmisten eine Beschädigung der Tränken oder Trenngitter verhindern.



## Wasserversorgung

Wasser ist das wichtigste (und billigste) Futter. Die Anordnung der Tränken im Stall entscheidet, wo es schmutzig wird und wo es sauber bleibt. Wer bei der Wasserversorgung seiner Schweine spart, wird mit schlechten Leistungen und tiergesundheitlichen Problemen belohnt werden.

- Anordnung, am besten im Ausscheidungsbereich (Feuchtbereich):
  - An der Außenbegrenzung der Ausläufe im Zirkulationssystem, isoliert und erwärmbar.
  - Außen an der Stallwand, möglichst weit weg von den Auslauföffnungen, in ein Zirkulationssystem eingebunden.
- Keinesfalls Stichelungen (können im Winter frieren!) anbringen. Es gibt auch Beckenränken mit beheizbarer Schale.
- Einbauhöhen der Tränken beachten, vor allem in Universalbuchten mit verschiedenen Altersstufen unterschiedlich hohe Tränkevarianten anbringen.
- Durchflussraten mind. einmal jährlich überprüfen und je nach Alterskategorie richtig einstellen.



SCHALENTRÄNKEN für Zuchtsauen oder Mast



BEHEIZTE Mutter-Kind-Tränke

## Fragen

<p>Wie viel Platz brauchen wir für Schweine?</p>	<p>Es können alle leerstehenden Gebäude(teile) verwendet werden, die Auslaufmöglichkeiten haben. Pro Zuchtsau werden etwa 12 m<sup>2</sup> Stall inklusive Gang und Nebenräume und mindestens 4 m<sup>2</sup> Auslauf, pro Mastschwein etwa 3 m<sup>2</sup> Stall und 1 m<sup>2</sup> Auslauf benötigt.</p>
<p>Können wir uns einen Schweinestall in unserer Region anschauen?</p>	<p>Dafür gibt es sicherlich mehrere Möglichkeiten, Beispiele aus der Praxis sind zwar sehr individuell auf die jeweilige Situation vor Ort abgestimmt, aber dennoch oftmals hilfreich.  <b>EMPFEHLUNG:</b> Zehnmal im Jahr gibt es einen „Tag der offenen Stalltür“ in Wels (OÖ), <a href="http://www.raumberg-gumpenstein.at">www.raumberg-gumpenstein.at</a>   → Forschung → Termine → Stalltag</p>
<p>Muss ich bei der Gemeinde fragen, wenn ich Schweine einstelle?</p>	<p>Ja, sofern bisher keine Schweine gehalten wurden. Der Stall muss für Schweinehaltung gewidmet werden. Jede bauliche Änderung benötigt eine Baugenehmigung.</p>
<p>Genügt eine große Bucht für zwei Sauen oder brauche ich verschiedene Abteile?</p>	<p>Nein. Es gibt zwar Haltung in „Familienbuchten“, aber rund um die Abferkelung bauen Sauen naturgemäß ein „Nest“ und ziehen sich in diesen Ruhebereich zurück. Dort müssen neugeborene Ferkel gewärmt werden und ohne Störungen von außen gesäugt werden können. Es sind also mehrere Buchten oder eine flexible Variante, die zeitweises Trennen der beiden Sauen ermöglicht, notwendig. – <b>ACHTUNG:</b> Auslauf ist aber immer nötig!</p>
<p>Reicht eine große Kälberbox aus?</p>	<p>Nur, wenn sie mit einem Auslauf versehen ist oder werden kann. Je nachdem wie groß sie ist, finden mehr oder weniger (Mast-)Schweine Platz.</p>
<p>Darf ich den Auslauf in einen Fahrsilo machen?</p>	<p>Ja, wenn die unüberdachte Mindestauslauffläche eingehalten wird!</p>
<p>Muss jede Sau einen Auslauf haben?</p>	<p>Ja. Jedes einzelne Schwein, also jede Sau, jedes Ferkel und jedes Mastschwein muss zu jeder Jahreszeit ins Freie können.</p>
<p>Wie warm muss es im Winter im Stall sein?</p>	<p>Die Temperatur im Stall ist egal, solange die Schweine eine trockene, zugluftfreie und ihren Wärmebedürfnissen angepasste Liegefläche haben. Ferkel benötigen ein rundum geschlossenes, nach unten isoliertes und mit einer Heizung versehenes Ferkelnest. Für Mastschweine und Zuchtsauen kann der Liegebereich auch ein gedämmter Deckel auf Strohbällen sein. Nur rund um das Abferkeln sollte die Lufttemperatur im Tierbereich, falls möglich unter einer Abdeckung, nicht unter 10 °C liegen. Wichtig ist, die Wasserversorgung im Winter zu kontrollieren!</p>
<p>Eignen sich der Hausobstgarten oder die steile „Leitn“ als Auslauf für Schweine? Können Schweine dort gehalten werden?</p>	<p>Nicht lange. Schweine wühlen begeistert und zerstören damit die Grasnarbe. Dann ist die Wiese keine Wiese mehr. Ausläufe müssen das ganze Jahr über genutzt werden können. Sie benötigen daher entweder eine Koppelwirtschaft oder aber einen befestigten Untergrund, also Beton.</p> <p>Freilandschweinehaltung ist etwas für Spezialisten. Neben ganzjähriger Versorgung mit Futter und Wasser auf der Weide benötigt man eine doppelte Umzäunung, ein Koppelsystem und die Richtlinien betreffend Wasserrecht müssen eingehalten werden. Bei Interesse an einer Freilandhaltung gezielt danach erkundigen!</p>
<p>Können wir unser eigenes Holz für Stalleinrichtungen verwenden?</p>	<p>Sicherlich. Details wie z. B. Nut-Feder-Verbindungen bei Liegekisten oder Schnauzengriff bei Auslauftüren sind zu beachten. Zu bedenken ist auch, dass Schweine Holz anknabbern und auffressen können.</p>
<p>Worauf muss ich beim Beton der befestigten Flächen aufpassen?</p>	<p>Der Beton sollte nicht zu rau, aber auch nicht zu glatt sein. Das erkennt man daran, dass Ferkel Verletzungen an den Gelenken zeigen (zu rau) oder wenn Schweine beim Versuch aufzustehen, ausrutschen (zu glatt). <b>TIPP:</b> „Knöchelprobe“ machen. Wenn man mit seinen Handknöcheln über den Beton reibt, lässt sich einschätzen, wie sich der Boden auf den Gelenken der Tiere anfühlt.</p>
<p>Reicht ein Trog als Fressplatz/Tränke aus?</p>	<p>Wasser und Futter müssen getrennt angeboten werden. Auch bei Feucht- oder Molkefütterung müssen Tränken mit ausreichend frischem Wasser zur Verfügung stehen.</p>

Muss die Tränke direkt neben dem Futterplatz liegen?	Nein, die Lage des Tränkeplatzes zum Fressplatz hat kaum Einfluss auf die Futteraufnahme.
Wo liegen Tränken am besten in den Abferkelbuchten: innen oder außen?	Außen! An der Außenmauer anbringen und durch die Wand stechen. Es sollte ein Zirkulationssystem mit Heizmöglichkeit installiert werden.
Dürfen Schweine in einem Stall gemeinsam mit Rindern, Schafen, Ziegen oder Hühnern gehalten werden?	Ja.
Was kann ich als Einstreu verwenden?	Üblicherweise wird Stroh eingesetzt. Es können aber auch Heu, Spelzen, Holzprodukte, Sand und andere Naturmaterialien verwendet werden. Sägespäne und -mehle, Hackschnitzel etc. müssen von unbehandeltem Holz stammen.

## Mythen

Im Winter ist es im Auslauf zu kalt.	Schweine haben Spaß im Schnee. Schweine vertragen Minustemperaturen, wenn sie einen trockenen, zugluftfreien und gut gedämmten (mit ausreichend Stroh eingestreuten) Liegebereich zur Verfügung haben. Im Winter ist die Tür, die Abtrennung zwischen außen und innen, besonders wichtig: Es darf im Liegebereich nicht ziehen! Neugeborene Ferkel kann man während der ersten Tage nach der Geburt noch mit einer „Schwelle“ in der Bucht behalten, um zu verhindern, dass sie mit den Muttersauen in den Auslauf kommen und dann nicht mehr zurückfinden.
Schwitzen wie ein Schwein!	Schweine können nicht schwitzen! Deswegen ist es wichtig, bei der Gestaltung des Auslaufes Kühlungs- bzw. Schattenmöglichkeiten zu planen.

## TIPPS

- Universalbuchten planen und dadurch flexibler bleiben.
- Kleine Winkel oder zugige Ecken vermeiden: Verkotungsgefahr.
- Innenwände blickdicht gestalten.
- **Entmisten:** Auf gerade Mistachsen und praktisch zu öffnende Trenngitter im Auslauf achten.

## Service

### ÖKL Merkblätter

Nr. 108 Schweinehaltung in Kleinbeständen

Nr. 229 Stallbau für die Bio-Tierhaltung Schweine

Nr. 70 Außenklimaställe

### BIO AUSTRIA Merkblätter

Bestes Ferkelnest | [www.bio-austria.at/d/bauern/bestes-ferkelnest/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/bestes-ferkelnest/)

### BIO AUSTRIA Artikel

Ferkelnest mit Infrarot-Platten wärmen | [www.bio-austria.at/a/bauern/ferkelnest-mit-infrarot-platten-waermen/](http://www.bio-austria.at/a/bauern/ferkelnest-mit-infrarot-platten-waermen/)

Abferkelstall | Was beim Neubau zu beachten ist

[www.bio-austria.at/a/bauern/abferkelstall-was-beim-neubau-zu-beachten-ist/](http://www.bio-austria.at/a/bauern/abferkelstall-was-beim-neubau-zu-beachten-ist/)

### FIBL Merkblätter

Freilandhaltung von Schweinen | [www.fibl.org/de/shop/2503-freilandschweine.html](http://www.fibl.org/de/shop/2503-freilandschweine.html)

Bio Institut Raumberg Gumpenstein in Wels/Thalheim

„Tag der offenen Stalltür“ | [www.raumberg-gumpenstein.at/](http://www.raumberg-gumpenstein.at/) | → Forschung → Termine → Stalltag

# Tiere

## Rechtliche Grundlagen

*Es sind grundsätzlich Bio-Tiere zuzukaufen. Zugekaufte Zuchtsauen und eingesetzte Eber müssen gemäß MHS-Test (Malignes Hyperthermie Syndrom) stress-negativ (=NN) sein.*

Für Details zum Tierzukauf (seltene Rassen, bei Nichtverfügbarkeit, ...), kontaktieren Sie Ihre/n BeraterIn oder lesen Sie nach im Merkblatt „Tierzukauf am BIO AUSTRIA Betrieb“:  
[www.bio-austria.at/d/bauern/tierzukauf/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/tierzukauf/)

Ab dem 1.1.2022 ist der Zukauf von konventionellen Zuchttieren grundsätzlich von der zuständigen Behörde zu genehmigen. Die Verfügbarkeit wird über eine zentrale Datenbank im Vorfeld geprüft.

**Sobald die Tiere am Betrieb sind, sind folgende Meldungen bzw. Ergänzungen notwendig:**

- **Verbrauchersicherheits-Informations-System (VIS):** <https://vis.statistik.at/vis/schweine/haeufig-gestellte-fragen>
- **AMA-Mehrfachantrag:** [www.ama.at/Fachliche-Informationen/Mehrfachantrag-Flaechen](http://www.ama.at/Fachliche-Informationen/Mehrfachantrag-Flaechen)

## Auswahl der Rasse

Weltweit gibt es rund 700 verschiedene Schweinerassen. Bei der Auswahl der Schweinerasse geht es nicht nur um Farbe und Zeichnung, sondern vor allem um Merkmale und Eigenschaften. So haben z. B. manche seltenen Rassen ein anderes

Fett- zu Fleisch-Verhältnis als eine klassische „rosa“ Sau. Wer sich dafür entscheidet, muss die Vermarktung selbst in die Hand nehmen (können), weil fette Mastschweine oft von Bio-KonsumentInnen nicht gewünscht sind. [ → ABBILDUNG 4 ]

## Entscheidung für die Sauenhaltung

*Wenn man Schweine das ganze Jahr halten kann, Zeitressourcen und Platz hat, sind eigene Zuchtsauen zu empfehlen, da es grundsätzlich eine hohe Nachfrage und ein geringes Angebot an Bio-Ferkeln gibt.*

Eine tragende Sau ist wenig arbeitsintensiv und vergleichbar mit Masttieren. Die Zeit rund um die Geburt bis zur erneuten Belegung ist arbeitsintensiver, aber mit guter Organisation zu bewältigen.

Eine Zuchtsau wirft bei guter Haltung zweimal pro Jahr und hat dabei durchschnittlich zwölf Ferkel pro Wurf. Wenn Sie den Zyklus der Sau kennen, können Sie den Ablauf bzw. die Belegung und die Geburt planen.

### Merkmale einer guten Zuchtsau

Die Zucht von Bio-Sauen konzentriert sich auf Nutzungsdauer, Wurfqualität und Mütterlichkeit. Die Würfe sollen nicht zu groß sein, damit jedes Ferkel eine Zitze hat und die Muttersau

nicht zu stark abgesäugt wird. Es zählen nicht nur die geborenen Ferkel, entscheidend ist die Anzahl der gesund abgesetzten Tiere. Die Muttersau soll ein gutes Fundament und gute Beine haben, damit sie sich vorsichtig ablegen und auch reagieren kann, wenn ein Ferkel unter ihr liegt. Sonst besteht die Gefahr von Erdrückungsverlusten. Zudem soll die Sau nicht aggressiv sein. In den großen Abferkelbuchten sollte es möglich sein, sich der Sau zu nähern, um notwendige Arbeiten durchzuführen. Zusätzlich wird in der Zucht auf Stressresistenz, Anomalien und immer mehr auf Resistenzen gegen diverse Krankheiten wie z. B. einzelne *E. Coli*-Stämme geachtet. Daher ist es wichtig, bei der Wahl der Tiere – ob Zukauf oder eigene Nachzucht – immer auf die Eigenschaften von Mutter und Vater zu achten.

**Für mehr Details zu den Zuchtzielen:** [www.pig.at/](http://www.pig.at/)

# Übersicht der häufigsten Schweinerassen\*

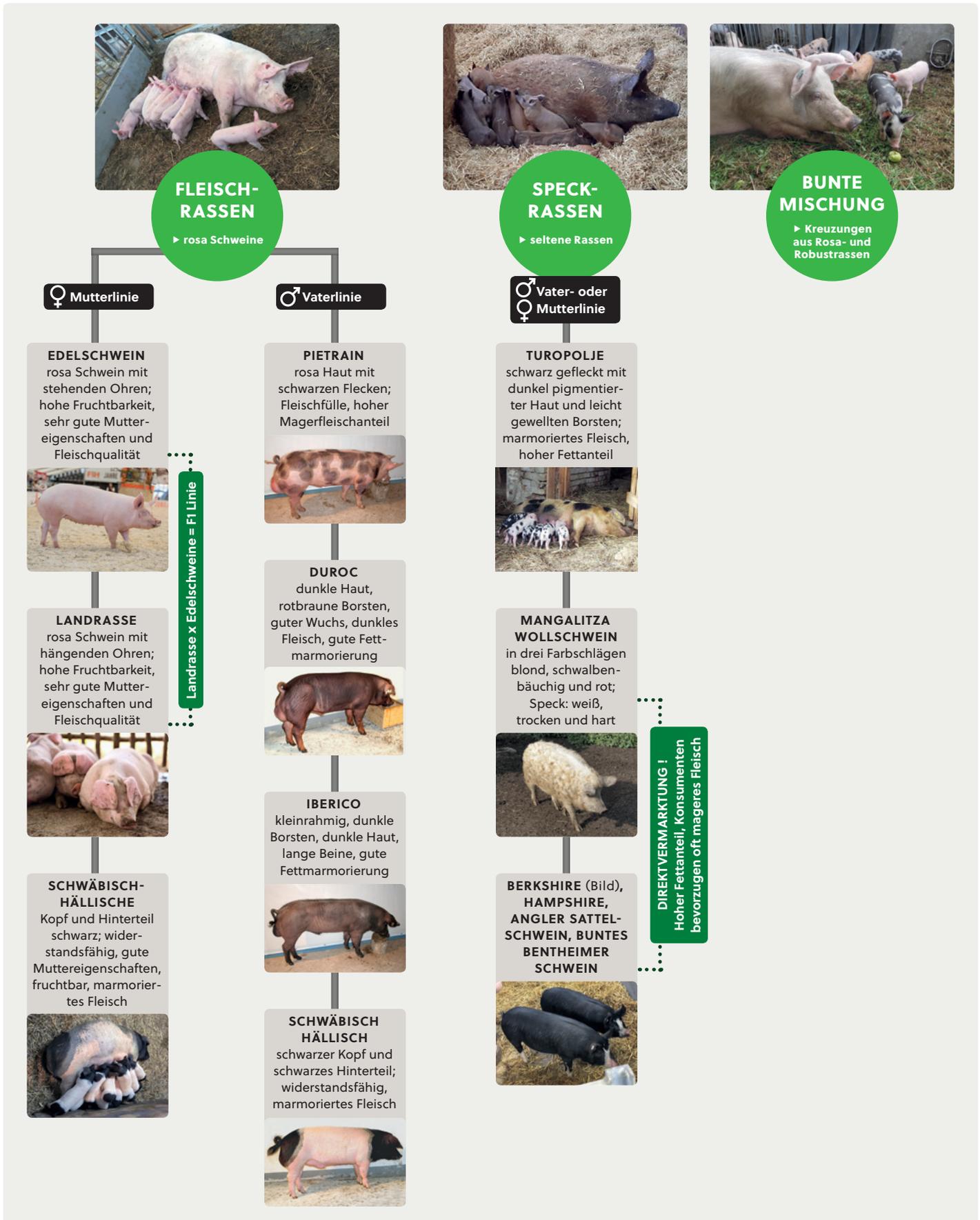


ABB. 4: ÜBERSICHT DER HÄUFIGSTEN SCHWEINERASSEN. \*) Alle Rassen sind biotauglich bzw. als Bio-Tiere erhältlich.

FOTOS: SCHAUMBERGER (3), WLCEK (1), PIG AUSTRIA (7), ADOBE STOCK (2)

## Fragen

Ist die Ferkelerzeugung, die Schweinemast oder beides zu empfehlen?	Grundsätzlich gilt: Die Bio-Schweinehaltung muss zur Struktur des Hofes passen. Bio-Ferkel für die Mast sind allerdings schwierig zu bekommen. Wer ein betriebliches Standbein sucht und Arbeitskapazitäten hat, sollte Ferkel produzieren.
Macht es einen Unterschied, welche Rasse ich wähle?	Die Grundbedürfnisse sind bei allen Rassen gleich. Die Speck- und Fleischfülle unterscheiden sich teilweise sehr deutlich.
Wie komme ich zu meiner ersten Zuchtsau?	Es gibt eine Liste von Bio-Jungsauenzüchtern, erhältlich bei Ihrem/Ihrer Bio-BeraterIn oder bei <a href="http://www.pig.at/">www.pig.at/</a>   Die Sau rechtzeitig vorbestellen.
Wo erfahre ich, ob Bio-Jungsauen verfügbar sind?	Informationen erhalten Sie auf <a href="http://www.pig.at/zucht/zuechter-12701.html">www.pig.at/zucht/zuechter-12701.html</a> oder auf der BIO AUSTRIA Bio-Börse: <a href="http://www.bioboerse.at/">www.bioboerse.at/</a> .
Woher bekomme ich Bio-Ferkel für die Mast?	Wenn Sie noch keine Kontakte zu Züchtern haben, kontaktieren Sie Ihren Bio-Berater/Ihre Bio-Beraterin.
Wie schnell komme ich zu einer Bio-Sau?	Sie sollten den Züchter mindestens zwei bis drei Monate vor der Einstellung informieren, dass Sie eine Bio-Sau kaufen möchten.
Wie alt soll eine Zuchtsau bei der ersten Belegung sein?	Das Alter und das Gewicht des Tieres sind bedeutend: ca. acht Monate mit einem Gewicht von 130 bis 140 kg.
Wird die Zuchtsau geliefert oder ist sie abzuholen?	Das hängt vom Züchter ab. Aufgrund des Hygiene- und Seuchenmanagements werden sie häufig bevorzugt zugestellt.
Was kostet eine Jungsau?	Der Preis ist abhängig vom Alter des Tieres, den Behandlungen und ob das Tier belegt oder nicht belegt ist. Eine geprüfte und belegte Jungsau, zweimal geimpft kostet etwa 880 €, un-belegt ca. um 100 € weniger.
Ist die Sau schon belegt/trächtig?	Das ist verschieden, die Sau wird nicht unbedingt trächtig geliefert. Manche Betriebe nutzen die Transportrausche oder wollen die Tiere zuerst eingliedern, bevor sie belegt werden.
Kann ich selber ein Mastferkel zur Zuchtsau aufziehen?	Das ist nicht zu empfehlen. [ → SEITE 20: Merkmale einer guten Bio-Zuchtsau ]
Welche Rasse/Kreuzung ist für Bio-Betriebe geeignet?	Das kommt auf die geplante Vermarktungsstrategie an.
Sind Speckrassen wie Mangalitza oder Turopolje für „raue“ Gebirgsregionen besser geeignet?	Nein. Sie haben dieselben Ansprüche wie andere Rassen. Schwein bleibt Schwein!

## Mythen

Ich muss eine Bio-Schweinerasse halten.	Es gibt per Definition keine Bio-Schweinerasse.  Häufig werden Speckrassen (Mangalitza, Turopolje) oder gescheckte Rassen (Schwäbisch-Hällische, Bunte Bentheimer) im Freiland oder in einfachsten Hütten gehalten und das wird als „biologisch“ bezeichnet. Speckrassen oder bunte Rassen sind aber nicht automatisch Bio und umgekehrt. Es kommt drauf an, was Ihnen wichtig ist hinsichtlich Fleischfülle und Fettmenge, Wachstum und Muttereigenschaften.
Alte Rassen sind robuster, besser und gesünder!	Auf Grund von extensiver bzw. nicht bedarfsgerechter Fütterung wachsen Speckrassen oft langsam. Wegen ihres höheren Fettanteils sind sie weniger stressanfällig. Aber so wie alle Schweine müssen auch Speckrassen ihrem Bedarf entsprechend versorgt werden, damit sie gesund bleiben und ihre Jungen aufziehen können.

## TIPPS

- Wer neu startet, kauft am besten gedeckte Jungsauen.
- Informationen über Bio-Jungsauenzüchter und andere Kontakte erhalten Sie bei BIO AUSTRIA, bei Bioschwein Austria, den Bio-SchweineberaterInnen der Landwirtschaftskammern und bei PIG Austria.  
[ → SEITE 50: Wichtige Kontaktstellen ]

## Service

### BIO AUSTRIA Merkblätter

#### Schweinegesundheits-Verordnung

[www.bio-austria.at/d/bauern/schweinegesundheits-verordnung-zucht-und-mastschweine/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/schweinegesundheits-verordnung-zucht-und-mastschweine/)

**Der Tierzukauf am BIO AUSTRIA Betrieb** | [www.bio-austria.at/d/bauern/tierzukauf/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/tierzukauf/)

**Die Schweinerasse Mangalitza** | [www.bio-austria.at/d/bauern/mangalitza/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/mangalitza/)

**Die Schweinerasse Turopolje** | [www.bio-austria.at/d/bauern/turopolje/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/turopolje/)

### Formulare

**Antrag Zukauf konventionelle Tiere** | [www.bio-austria.at/d/bauern/tierzukauf/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/tierzukauf/)

### LFI Broschüre

#### Fachbroschüre BIO-SCHWEINZUCHT Rassen, Zuchtmethoden, eigene Nachzucht

[www.bio-austria.at/app/uploads/Fachbroschu%CC%88re-Bio-Schweinezucht-20121021.pdf](http://www.bio-austria.at/app/uploads/Fachbroschu%CC%88re-Bio-Schweinezucht-20121021.pdf)

### PIG Austria – Schweinezuchtverband Österreich

[www.pig.at/](http://www.pig.at/)

### Arche Austria Schweineberatungsschrift

#### Seltene Schweinerassen in Österreich

- **Mangalitza** | [www.arche-austria.at/index.php?id=107](http://www.arche-austria.at/index.php?id=107)
- **Turopolje** | [www.arche-austria.at/index.php?id=108](http://www.arche-austria.at/index.php?id=108)

### BIO AUSTRIA Bio-Börse

[www.bioboerse.at/kategorie/tiere/schweine/](http://www.bioboerse.at/kategorie/tiere/schweine/)

[Login](#) [Registrieren](#)



Suche nach ...



Wir freuen uns auch auf Ihren Besuch auf [bio-austria.at](http://bio-austria.at)

[Tiere](#) [Lebensmittel](#) [Futtermittel](#) [Maschinen/Geräte](#) [weitere Kategorien](#)

[Hier registrieren](#)

[Startseite](#) | [Tiere](#) | [Schweine](#)

## Kategorie Schweine

### Anzeigen Kategorien

#### Tiere

- Geflügel (0)
- Rinder (11)
- Schafe & Ziegen (3)
- Schweine (5)
- Sonstige Tiere (1)

#### Futtermittel/Stroh

#### Lebensmittel

#### Maschinen/Geräte

#### Pacht / Flächen / Bienenweide

#### Holz / Forstwirtschaft

#### Dienstleistungen / Praktikumsplätze

#### Sonstiges



FOTO: ADOBE STOCK

Sortieren nach

# Fütterung

## Rechtliche Grundlagen

- Es werden ausschließlich zugelassene Bio-Futtermittel eingesetzt.
- Mindestens 30 % der Futtermittel stammen vom eigenen Betrieb oder derselben Region (Österreich).
- Maximal 25 % Umstellungsfuttermittel; bis zu 100 %, wenn vom eigenen Betrieb.
- Keine genetisch veränderten Organismen (GVO) oder deren Erzeugnisse.
- Keine synthetischen Aminosäuren; Mineral- und Ergänzungsfuttermittel müssen im aktuellen Bio-Betriebsmittelkatalog gelistet sein.
- Der Tagesration ist frisches, getrocknetes oder siliertes Raufutter beizugeben.
- Bio-Verbände und Vermarkter können zusätzliche Anforderungen stellen.

## Grundsätze der Schweinefütterung

*Abhängig vom Alter und der Produktionsphase haben Schweine unterschiedliche Ansprüche an ihre Nahrung.*

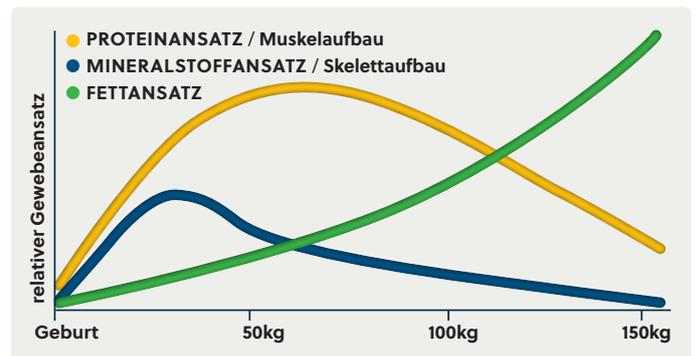
Bei **Ferkeln und Schweinen zu Mastbeginn** bis etwa 80 kg steht der Proteinansatz (Muskelaufbau) im Vordergrund, was einen erhöhten Eiweißbedarf im Futter erfordert. Gegen Mastende nimmt der Ansatz von Fleisch immer weiter ab und geht immer stärker in den Fettaufbau über [→ [ABBILDUNG 5](#)]. Wenn der Zuwachs fettreicher wird, verschlechtert sich die Futterverwertung. Die Tiere brauchen pro kg Zunahme zwar mehr Futter, dieses kann aber weniger Protein (Eiweiß) enthalten.

**Sauen** sind während der Tragezeit (Fötenwachstum und Erholung von vorhergehender Säugephase) wesentlich anspruchsloser als während der Säugezeit, in der häufig mehr als zehn Ferkel mit eiweiß- und energiereicher Muttermilch versorgt werden müssen.

## Beschaffung der Futtermittel

*Je nach vorhandenen Ressourcen gibt es unterschiedliche Strategien, die benötigten Futtermittel zu organisieren.*

- Der Zukauf von **Fertigfutter** ist der einfachste Weg für Einsteiger und kann – gerade für kleine Betriebe – auch längerfristig eine Alternative sein. Fertigfutter ist zwar etwas teurer, dafür braucht es kaum eigene Ressourcen.
- Steht betriebseigenes oder billig zugekauft Getreide zur Verfügung, kann dieses nach dem Vermahlen relativ einfach mit einem zugekauften **Ergänzungsfutter**



**ABB. 5: GEWEBEANSATZ BEIM MASTSCHWEIN**

QUELLE: ADAPTIERT NACH UFA REVUE-PHASENFÜTTERUNG BEIM SCHWEIN

Maßgeblich für die Gestaltung der Futterration einer Tierkategorie ist neben dem Energiebedarf in erster Linie der Bedarf an Eiweiß oder vielmehr an einzelnen Aminosäuren. Lysin ist die wichtigste essentielle Aminosäure.

abgemischt werden, welches die Eiweiß-, Mineral- und Vitaminversorgung sicherstellt.

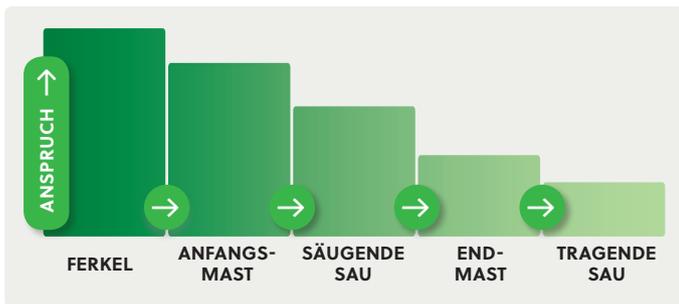
- Selbstmischer haben die Futtermittelqualität durch die Rationsgestaltung und die Beschaffung aller Einzelkomponenten selbst in der Hand. Neben dem zeitlichen Aufwand für das Organisieren der Einzelfuttermittel, das Einlagern, Vermahlen und Mischen, braucht es auch zusätzlichen Platz und Kapital für die dafür benötigten Anlagen. Die Nutzung mobiler Mahl- und Misanlagen ist eine Möglichkeit, um einen Teil der Arbeitszeit- und Investitionskosten zu reduzieren.

[→ [SEITE 26: ABBILDUNG 8](#)]

# Gestaltung von Rationen

Aus ökonomischen und physiologischen Gründen ist eine eigene Ration für jede Tierkategorie zu empfehlen.

Wer nur eine Ration an alle Tierkategorien verfüttert, sollte sich an den Empfehlungen für die anspruchsvollste Tierkategorie orientieren. Weniger anspruchsvolle Tiere (tragende Sauen oder Endmast) können in diesem Fall als Ausgleich verstärkt mit Grundfutter gefüttert werden [ → **ABBILDUNG 6** ].



**ABB. 6: ANSPRÜCHEN AN DIE FUTTER RATION**, absteigende Reihung der Tiere. QUELLE: HELMUTH RASER

Die Basis einer Bio-Schweineration bildet üblicherweise Getreide (inklusive Mais) als Energieträger. Dieses wird um Eiweißfuttermittel ergänzt, ca. um 40 bis 20 % je nach Tierkategorie vom Ferkel bis zur Endmast. Eine Mischung aus Mineralstoffen und Vitaminen vervollständigt die Ration (ca. 1,5 bis 4 %). Raufutter wird ergänzend beigelegt. Zu beachten ist,

dass viele Einzelfuttermittel ab einem bestimmten Rationsanteil die Verdauung oder die Leistung hemmen können und deshalb nur begrenzt eingesetzt werden sollen. [ → **ABBILDUNG 7** ]

**TIPP** Gerade für kleine Betriebe ist es nicht sinnvoll, für jede Tierkategorie eine eigene Ration zuzukaufen oder zu mischen. Um anspruchsvolle Tiere nicht unterzuversorgen bzw. anspruchslose Tiere überzuversorgen, kann eine hochwertige Basisration wie z. B. Ferkelaufzucht- oder Anfangsmastfutter für anspruchslosere Tierkategorien mit Getreide verdünnt werden [ → **SEITE 26: ABBILDUNG 8** ]. Bei sehr starker Verdünnung kann allerdings eine zusätzliche Vitamin- und Mineralfuttermittelergänzung notwendig werden.

**Werden zumindest zwei Rationen eingesetzt, können damit etwa Futterkosten von 15 € pro Mastschwein und 60 bis 100 € pro Zuchtsau und Jahr gespart werden:**

- hochwertige Ration (Beispielration Ferkel und Anfangsmast) für Ferkel, Anfangsmast und säugende Sauen
- einfache Ration (Beispielration Endmast) für tragende Sauen und Endmast [ → **SEITE 26: ABBILDUNG 8** ]

## Wasser

Wasser in bester Qualität muss für alle Tiere ständig verfügbar sein, pro Kilogramm aufgenommenem Trockenfutter kalkuliert man mit ca. drei Liter Wasser.



**ABB. 7: EINTEILUNG DER EINZELFUTTERMittel** für Schweine nach vornehmlich wertbestimmenden Inhaltsstoffen für eine Mischfütteration.

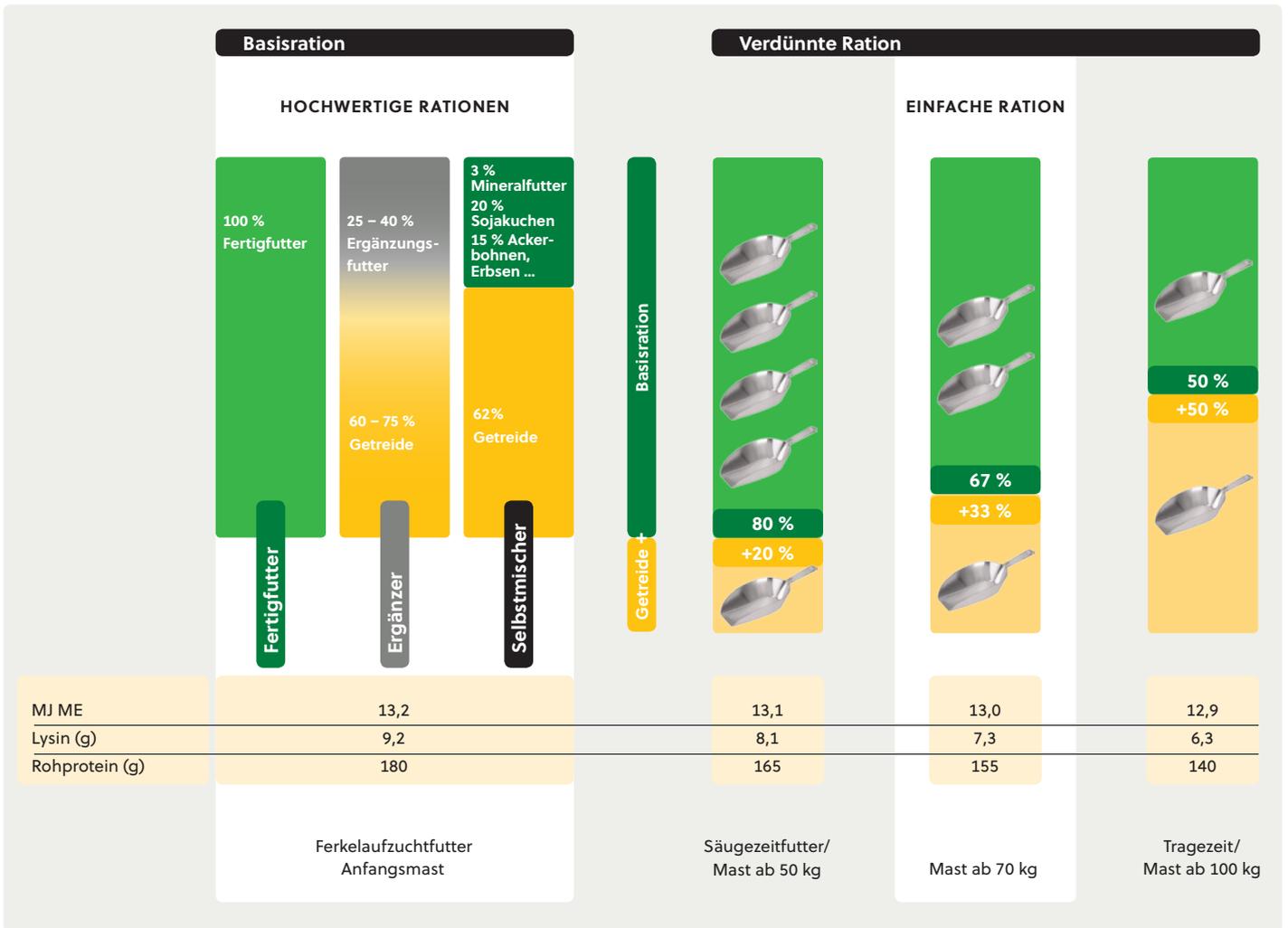


ABB. 8: BEISPIELRATION NACH VORHANDENEN RESSOURCEN

QUELLE: HELMUTH RASER

## Futtermengen

### Sauen

Tragende Sauen werden auf 2,5 bis 3,5 kg Kraftfutter pro Tag begrenzt. Nach dem Abferkeln wird die Futtermenge mit 2 kg

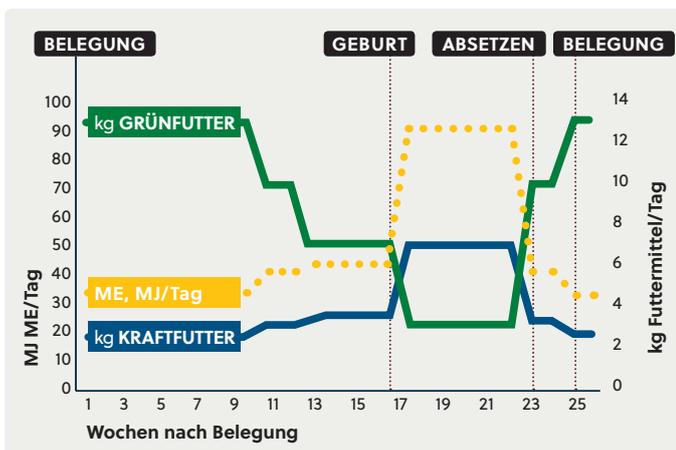


ABB. 9: FUTTERKURVE FÜR SAUEN im Laufe des Produktionszyklus (schematische Darstellung)

QUELLE: Broschüre „Verlängerte Säugezeit“

beginnend langsam gesteigert, bis die Sau nach ungefähr zwei Wochen ad libitum ohne Begrenzung mit 6 bis 8 kg gefüttert wird [ → ABBILDUNG 9 ]. In der Woche vor der Abferkelung sollte die Calciumversorgung nicht zu hoch sein. Es wird daher empfohlen keine Luzerne, Rotklee oder Molke zu füttern und Kraftfutter eventuell mit Gerste zu verdünnen. Das gilt auch für Ferkel zur Vermeidung von Durchfall in den ersten beiden Wochen nach dem Absetzen.

### Saugferkel

Saugferkel müssen mehr als 40 Tage bei der Sau gesäugt werden, sollten aber möglichst früh, ab der zweiten Lebenswoche, an Kraftfutter gewöhnt werden. Damit dieses attraktiver ist, können z. B. Erde, Torf, Haferflocken oder ganze Getreidekörner dazu gemischt werden. Die Futteraufnahme steigt allerdings erst nach der fünften Lebenswoche merklich (> 40 g). Bei Durchfallproblemen nach dem Absetzen kann das Ferkelfutter in den ersten 10 bis 14 Tagen etwas begrenzt und langsam von 300 g auf ca. 750 g pro Tier und Tag erhöht werden, bevor die Ferkel ohne Beschränkung fressen dürfen. Das Futter soll auf mindestens drei Futtergaben aufgeteilt werden.

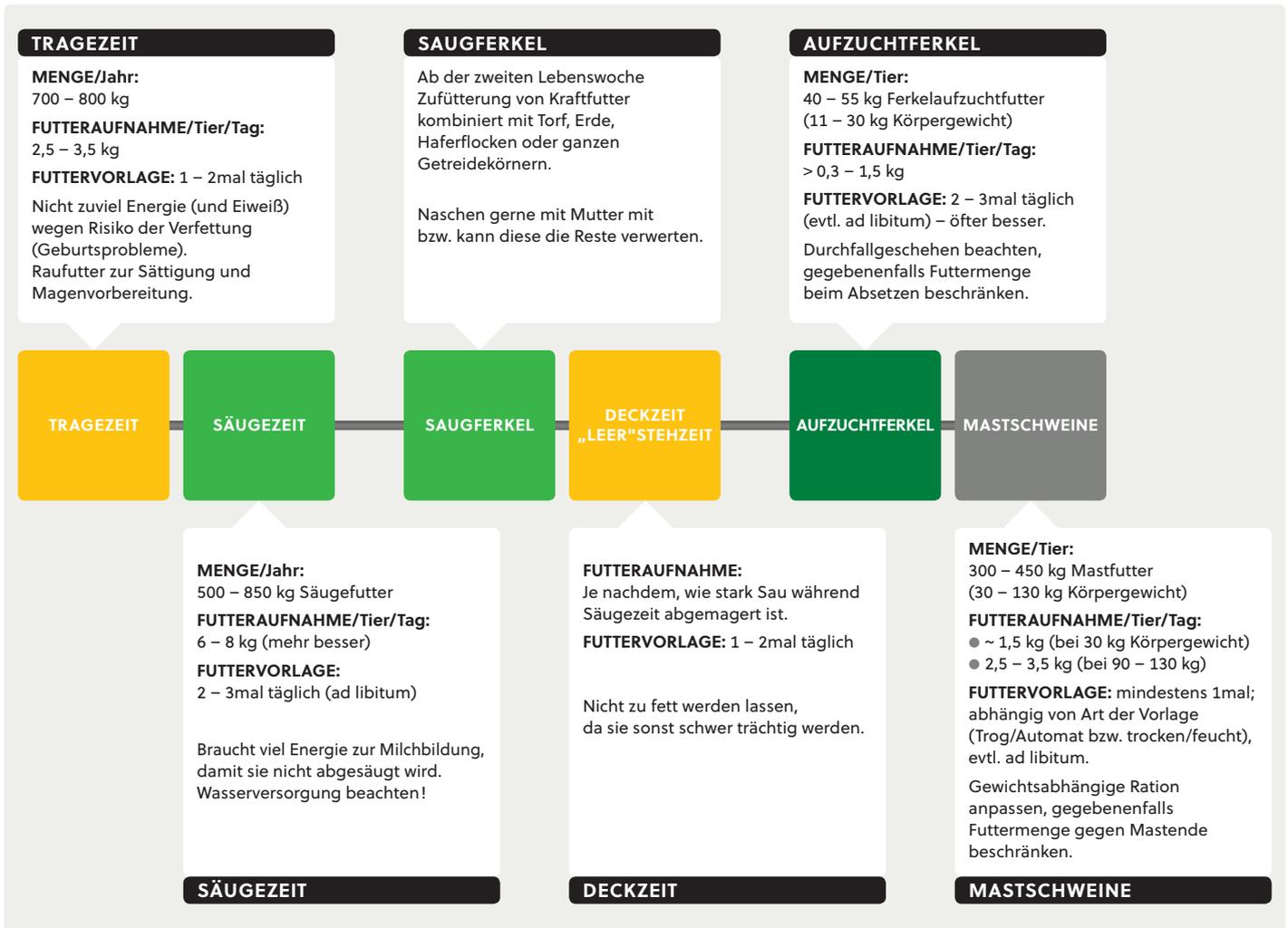


ABB. 10: ECKPUNKTE ZUR FÜTTERUNG ENTLANG DES PRODUKTIONSZYKLUS

QUELLE: SCHAUMBERGER

## Mastschweine

Während zu Mastbeginn eine hohe Futteraufnahme erwünscht ist (ca. 1,5 kg bzw. 20 MJ pro Tag bei 30 kg Körpergewicht), werden Mastschweine ab 90 bis 100 kg in der Futteraufnahme teilweise begrenzt (ca. 2,7 bis 3,0 kg bzw. 36 bis 40 MJ pro Tag), um eine übermäßige Verfettung zu vermeiden.



**FUTTERSTRUKTUR:** Eine angepasste Futterstruktur ist wichtig. Zu fein gemahlen kann zu Magengeschwüren und Stress führen. Zu grobes Futter kann zu Verdauungsstörungen und schlechter Nährstoffaufnahme führen. Siebanalysen können hilfreich sein. Bilder zeigen feine Unterschiede in Futter für Sauen.

## Eber

Eber sollte man verhalten füttern (ca. 2 bis 2,5 kg pro Tag), damit sie nicht zu schwer für den Natursprung werden.



FOTOS: SCHAUMBERGER (2)



Molkefütterung im Trog

FOTO: SCHAUMBERGER

## Spezielle Fütterungsstrategien in Grünlandgebieten

*Insbesondere in Regionen, wo Getreide nur begrenzt zur Verfügung steht, sollten die vorhandenen Betriebsmittel bestmöglich genutzt werden. Die Verwendung von Nebenprodukten aus der Lebensmittelproduktion macht das Schwein wieder zu dem Resteverwerter, der es ursprünglich war.*

### Milch/Molkereiprodukte

Milch dient bei Säugetieren als „Alleinfutter für Jungtiere“. Grundsätzlich sind Milchprodukte in den Gehaltswerten ähnlich wie Fertigfutter, meist aber reich an Eiweiß und Mineralstoffen.

**Unter Beachtung einiger Grundregeln kann durch die Verfütterung von Molke Kraftfutter eingespart werden:**

- **Als alleiniges Futtermittel nicht ausreichend:**  
Geringe Nährstoffdichte durch hohen Wassergehalt: Endmastschweine müssten z. B. 40 Liter Molke zur Nährstoffdeckung aufnehmen!
- Das Mineralfutter anpassen, es kann im Kraftfutter teilweise eingespart werden.
- Die Wasserversorgung zusätzlich sicherstellen.
- Auf die Kotkonsistenz achten, Milch/Molkereiprodukte führen bei zu hohem Einsatz zu Durchfall.
- **Beispiel Einsatz von Molke:**
  - Ein Liter entspricht etwa 65 Gramm Kraftfutter.
  - Bis 10 Liter pro Tier und Tag sind möglich.
  - Keine Molke füttern, die länger als zwei Tage ungekühlt gelagert wurde.
  - Nicht mehr vorlegen als in 30 Minuten gefressen werden kann, Futterreste entsorgen.

### Grünfutter

Schweine nehmen sehr gerne Raufutter auf, haben als Allesfresser allerdings einen einhöhligen Magen und sind keine Wiederkäuer wie Rinder, Schafe oder Ziegen. Deshalb können Schweine und insbesondere deren Jungtiere Grünfutter nur begrenzt verdauen.

Soll Grünfutter nicht nur als Beschäftigungsmaterial dienen, sondern auch einen Beitrag zur Fütterung leisten, ist ein früher Schnitzeitpunkt zum Ähren- und Rispschieben der Gräser bzw. vor dem Öffnen der Knospen der Futterleguminosen notwendig. Silagen müssen zudem einwandfrei aufbereitet sein, dürfen für Schweine aber deutlich höhere Feuchtgehalte haben als für Wiederkäuer, damit sie besser aufgenommen werden.

### Kraftfuttermittel für Rinder

Diese können durchaus für die Schweinefütterung herangezogen werden. In den meisten Fällen bedarf es für die verschiedenen Produktionsstufen aber Anpassungen bei der Mineral-, Vitamin- und Eiweißversorgung. Wird das Kraftfutter zugekauft, ist es daher sinnvoll, ein Mischfutter bzw. Ergänzungsfuttermittel für Schweine zu verwenden.

# Futternvorlage

*Ein Schwein in natürlicher Umgebung findet sein Futter üblicherweise im oder direkt am **Boden**. Die Futternvorlage direkt am Boden kommt demnach dem Normalverhalten am nächsten und bringt auch in der Stallhaltung Vorteile. Voraussetzung ist eine glatte Bodenoberfläche wie geschliffener Beton oder Fliesen im Fressbereich, um eine ordnungsgemäße Reinigung gewährleisten zu können. Futterreste sollten aus hygienischen Gründen regelmäßig entfernt werden. Diese Art der Vorlage ist jedoch anfällig für Futterverluste.*

Kleine Betriebe füttern häufig im **Trog**. In diesem Fall muss jedes Tier einen Fressplatz zur Verfügung haben. Die Fütterung am Trog erleichtert die Tierkontrolle und hat den Vorteil, dass auch flüssige Futtermittel vorgelegt werden können. [ → BILDER: Molkefütterung im Trog, Trog im Ferkelbereich ]

Speziell bei Gruppenhaltung z. B. bei der Ferkelaufzucht, der Mast oder beim Gruppensäugen können **Futterautomaten** [ → BILDER: Futterautomat, Rundautomat ] Sinn machen. Es muss nicht täglich mehrmals Futter vorgelegt werden, sondern nur bei Bedarf. Trotzdem sind der Füllstand bzw. das Nachrutschen des Futters täglich zu kontrollieren. Damit Schweine den Automaten nicht leerwühlen, sind Querstreben nach jedem Fressplatz zu empfehlen. Futterautomaten können auch gebraucht erworben oder selbst gebaut werden. Sie sollten vom Bediengang aus befüllbar sein.

Raufutter kann in Raufen oder am Boden, nicht jedoch im Kot- oder Liegebereich, angeboten werden. [ → BILD: Raufutter ]



Wandständiger Futterautomat

FOTO: RASER



Rundautomat oder Breifutterautomat

FOTO: WLCEK



Trog im Ferkelbereich

FOTO: SCHAUMBERGER



Raufutter

FOTO: RASER

## Fragen

Brauchen wir Futtergetreide und Stroh auf unserem Betrieb?	Möglichst viele betriebseigene Ressourcen zu nutzen, ist der Optimalfall. Grundsätzlich kann beides aber auch zugekauft werden.
Fertigfutter zukaufen oder selber mischen?	Wenn Sie neu in die Schweinehaltung einsteigen, ist der Zukauf von Fertigfutter zu empfehlen.
Dürfen Schweine so viel fressen wie sie wollen?	Grundsätzlich richtet eine uneingeschränkte Futteraufnahme keinen Schaden an. In manchen Produktionsphasen ist es aber sinnvoll, die Futteraufnahme einzuschränken: Endmast, tragende Sau & Eber (Verfettung) sowie Ferkel beim Absetzen (Durchfall).
Wie oft muss ich Schweine füttern?	Zumindest einmal täglich ist Futter vorzulegen bzw. müssen die Fütterungseinrichtungen kontrolliert werden. Eine Aufteilung auf mehrere Gaben wird empfohlen.
Darf ich Nebenprodukte von anderen Lebensmitteln oder Speisereste an Schweine verfüttern?	<p>Altbrot, Ölpressekuchen, Gemüse- oder Käseabfälle, sowie andere Nebenprodukte der Molkerei-, Brauerei- oder Müllereiwirtschaft müssen für eine Nutzung als Futtermittel biozertifiziert sein.</p> <p>Handelt es sich beim Produzenten nicht um einen Landwirt, muss sich dieser als Futtermittelproduzent beim Bundesamt für Ernährungssicherheit registrieren.</p> <p>Fleisch(reste) und private oder Gastro-Speisereste dürfen nicht verfüttert werden.</p>
Darf ich Milch, die sich nicht für die Lebensmittelproduktion eignet an Bio-Schweine verfüttern?	<p>Biestmilch: Ja</p> <p>Milch mit hoher Zellzahl oder Keimgehalten: unter Vorbehalt</p> <p>Hemmstoffmilch (von behandelten Tieren innerhalb der Wartezeit): Nein</p>
Muss ich Getreide vermahlen?	Getreide sollte zumindest gebrochen oder gequetscht, idealerweise vermahlen werden, um die Verdaulichkeit zu verbessern. Ganze Körner werden häufig unverdaut wieder ausgeschieden. Je feiner das Futter vermahlen wird, desto weniger Futter landet wieder am Misthaufen. Zur Magendarmgesundheit braucht es aber auch Grobanteile.
Meine Schweine sind zu fett. Was mache ich falsch?	In der Mastanfangsphase brauchen Schweine viel Eiweiß-Futtermittel, damit sie an Muskelmasse zulegen. Ab ca. 80 kg wird weniger Muskelmasse, dafür mehr Fett angesetzt. Es kann zielführend sein, den Eiweißgehalt in der Ration zu senken und die Kraftfuttermenge zu limitieren. Die Verfettung ist aber auch abhängig von der Rasse [ → SEITE 20: Tiere ].
Welche Futtermittel, Mineralstoffmischungen und Vitamine sind erlaubt?	Sämtliche Futtermittel müssen im aktuellen Betriebsmittelkatalog für die Bio-Landwirtschaft angeführt sein!

### TIPPS

● Werden Grünfütter oder andere Nebenprodukte beigefüttert, können die Kraftfuttermengen etwas niedriger sein als angeführt.

● Bei einem Futterwechsel bewährt sich, das alte Futter über mehrere Tage hinweg zunehmend mit dem neuen Futter zu verschneiden, um eine zwischenzeitliche Futterverweigerung zu vermeiden. Futterverluste sollten bestmöglich reduziert und altes sowie verdorbenes Futter muss unbedingt entfernt werden. Eine hohe Futteraufnahme und ein gesunder Darm sind die Basis für gute Leistungen.

● Während die einzelnen Getreidearten in den meisten Rationen nahezu 1:1 gegeneinander ausgetauscht werden können, sollte man bei Eiweißfuttermitteln genau auf deren wertbestimmende Inhaltsstoffe achten.

#### EIN BEISPIEL:

**Haupteiweißkomponente**  
1% Sojakuchen

#### Ersetzen durch

0,5 % Kartoffeleiweiß, 1 % Bierhefe, Magermilchpulver, vollfette Sojabohne, 2 % Ackerbohne, Erbse, Lupine, Rapskuchen ...

## Mythen

Schweine können sich als Weidetiere nur von Gras/Grünfütterer bzw. Rauffütterer ernähren.	Nein. Schweine benötigen energie- und eiweißreiche Nahrung. Durch eine alleinige Grasfütterung werden sie „hochgehungert“ und Mangelerscheinungen können die Folge sein. <b>Starke</b> Fehlversorgungen sind tierschutzrelevant!
Robuste Rassen brauchen weniger zu fressen, die Mast dauert länger.	Es besteht ein Unterschied, ob Sie gezielt langsam mästen, um die Entwicklung des intramuskulären Fettanteiles zu fördern und um eine schöne Marmorierung zu erhalten oder ob Sie die Tiere „hochhungern“. Alle Schweinerassen haben grundsätzlich dieselben Anforderungen an ihr Futter.
Erdäpfel oder Molke füttern gleicht vieles in der Fütterung aus.	Erdäpfel, Kürbisse oder diverse Nebenprodukte aus der Landwirtschaft zu verfüttern, stellt jedenfalls eine interessante Option dar. Ob z. B. ein Anbau und eine Zubereitung von Erdäpfeln (gedämpft) arbeitswirtschaftlich und ökonomisch sinnvoll sind, sollte gut kalkuliert werden.
Schweine können ausschließlich mit Getreide gefüttert werden.	Getreide ist in erster Linie ein Energieträger. Zumindest Mineralstoffe und Vitamine müssen bei Stallhaltung zugesetzt werden. Für eine bedarfsgerechte Ration und um das Leistungspotential auszuschöpfen, ist eine Eiweißergänzung unbedingt zu empfehlen.
Meine Schweine werden mit Molke oder abgemischt mit Wasser gefüttert, deshalb kann ich die Wassermenge reduzieren.	Das Wasser darf niemals weggelassen werden, unabhängig davon, was gefüttert wird. Schweine sind Vieltrinker und Wasser ist ein wesentlicher Futterbestandteil.

## Service

### BIO AUSTRIA, LFI

#### Fachbroschüre Bio-Schweinefütterung – Richtlinien, Rationsbeispiele und Futtermittel

[www.bio-austria.at/d/bauern/fachbroschuere-bio-schweinefuetterung/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/fachbroschuere-bio-schweinefuetterung/)

### Merkblätter BIO AUSTRIA

**Fütterungsvorschriften Schweine/Geflügel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/fuetterungsvorschriften-schweine-gefluegel/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/fuetterungsvorschriften-schweine-gefluegel/)

**Rationierung von Schweinemastfutter** | [www.bio-austria.at/d/bauern/rationierung-von-schweinemastfutter/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/rationierung-von-schweinemastfutter/)

**Hafer als Schweinefuttermittel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/hafer-als-schweinefuttermittel/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/hafer-als-schweinefuttermittel/)

**Erdäpfel als Schweinefuttermittel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/erdaepfel-als-schweinefutter/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/erdaepfel-als-schweinefutter/)

**Molke als Schweinefuttermittel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/schweinemast-mit-molke/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/schweinemast-mit-molke/)

**Platterbsen als Schweinefuttermittel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/platterbse-als-schweinefutter/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/platterbse-als-schweinefutter/)

**Roggen als Schweinefuttermittel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/roggen-als-schweinefutter/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/roggen-als-schweinefutter/)

**Sojabohne als Schweinefuttermittel** | [www.bio-austria.at/d/bauern/verfuetterung-von-soja-an-schweine/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/verfuetterung-von-soja-an-schweine/)

### LFL-Bayern

**Futterberechnung für Schweine** | [www.lfl.bayern.de/publikationen/informationen/040157/index.php](http://www.lfl.bayern.de/publikationen/informationen/040157/index.php)

### Futtermittelzulassung und Registrierung

[www.baes.gv.at/zulassung/futtermittel/](http://www.baes.gv.at/zulassung/futtermittel/)

### Betriebsmittel für die Bio-Produktion

[www.infoxgen.com/](http://www.infoxgen.com/)



FOTO: WLCEK

# Produktionszyklus von Schweinen

Der Produktionszyklus soll einen Überblick über zeitliche Abläufe, den Schweine-Rhythmus und Tätigkeiten, die diese Phasen betreffen, geben. Im Anschluss werden die einzelnen Phasen genauer ausgeführt.

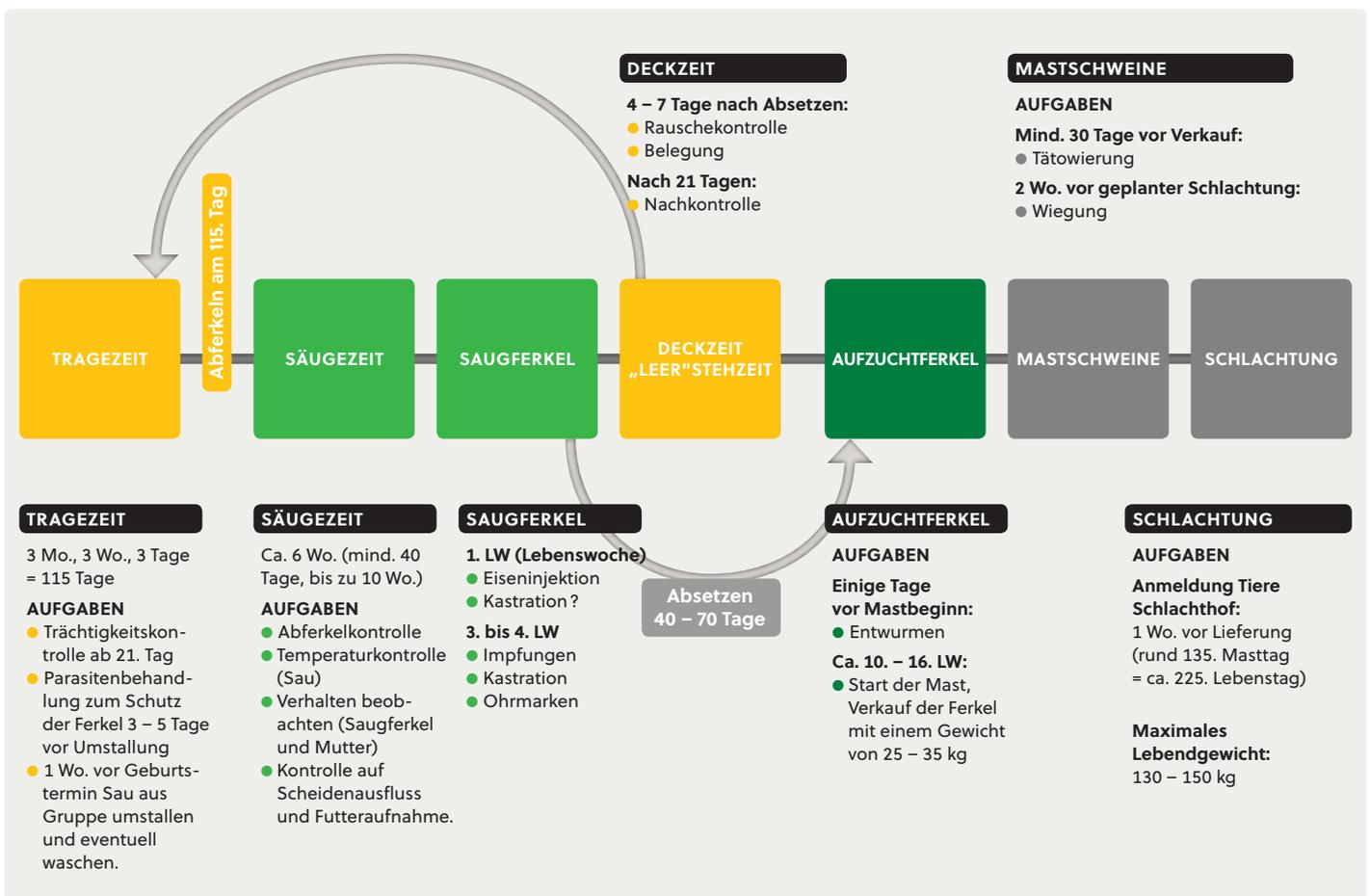


ABB. 11: ECKPUNKTE IN DER VERSORGUNG DER SCHWEINE ENTLANG DER PRODUKTIONSKETTE

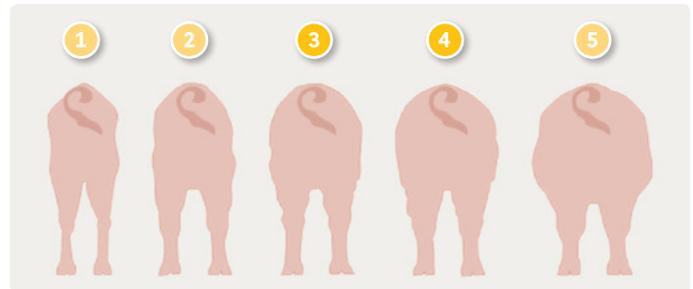
## Produktionszyklus

# Tragezeit

Wird eine Sau erfolgreich belegt, beginnt die 115 Tage lange Trächtigkeitsphase. In dieser Zeit werden die Sauen in Gruppen gehalten. Ihre Ansprüche sind gering. Wichtig ist, darauf zu achten, dass sie nicht zu fett werden, um Geburtsprobleme zu vermeiden.

Der Magen der Sau soll in dieser Zeit darauf vorbereitet werden, dass viel energiereiches Futter aufgenommen werden kann. Dies erfolgt mit der Zufütterung von ausreichend und gutem Raufutter.

Wichtig ist es, die Sau in der Trächtigkeit gut für die Abferkelung vorzubereiten. Ihre Kondition wird über die Fütterung und Zugabe von Raufutter gesteuert. Um die Kondition der Sau besser einschätzen zu können, sind das Messen, Wiegen oder Tasten hilfreich. Bei Altsauen sind Stufe 3 bis 4 anzustreben, bei Jung- und Erstlingsauen Stufe 4 [→ BILD].



**KONDITIONSKLASSEN** für die Beurteilung des Fütterungszustandes der Sau (BSC).  
QUELLE: TIERWOHL BROSCHÜRE SCHWEIN

## Tätigkeiten und Behandlungen

### ● Parasitenbehandlung

Drei bis fünf Tage bevor die Sau in die Abferkelbucht umgestallt wird, sollte eine Entwurmung erfolgen.

### ● Impfung

Empfohlen wird die kombinierte Parvovirus-Rotlauf-Impfung. Weitere Impfungen sind zu überlegen, wenn Gesundheitsprobleme am Betrieb vorhanden sind, wie z. B. E. Coli Durchfälle. Für Details und einen Impfplan halten Sie Rücksprache mit Ihrem Tierarzt!

### ● Umstallung und waschen

Eine Umstallung erfolgt, wenn mehrere Buchten-Systeme vorhanden sind. Eine Woche vor dem Geburtstermin sollte die Sau in der Abferkelbucht aufgestallt werden. Die Box ist mit ausreichend Stroh zu versorgen, damit sie ihr Nestbauerhalten ausleben kann. Sollten Sie im Winter Sauen waschen, dann achten Sie darauf, dass sich die Tiere nicht verkühlen.

## Fragen

Wie weiß ich, ob meine tragende Sau zu fett wird?

Benötigte Futtermenge je Sau (ca. 2,5 kg pro Tag) zur Einschätzung abwägen und z. B. auf dem Futterkübel anzeichnen. Futterschaufel (hat ca. 1 kg) verwenden. Körperkondition der Sau (Fettauflage auf Hinterteil und Becken) regelmäßig beurteilen.

Wie kann ich verhindern, dass meine Sauen zu sehr abmagern, wenn sie viele Ferkel haben?

Sauen während der Trächtigkeit mit viel Raufutter (Heu, Gras, Silage) füttern. Sauen während der Säugezeit dreimal täglich füttern, Futter anfeuchten, Futterzusammensetzung nachprüfen (lassen).

## Mythen

Dünne Sauen sind fruchtbarer als dicke.

Stimmt nicht. Sauen, die von der vorhergehenden Säugezeit zu sehr abgesäugt sind, werden oftmals nicht gleich wieder trüchtig. Zu fette Sauen neigen allerdings zu Schweregeburten.

## Produktionszyklus

# Geburt – Abferkeln – Säugezeit

Bei Geburt, Abferkeln und in der Säugezeit sind mehrere Phasen zu beachten

### Vorbereitung der Sau auf die Geburt

Die Sau soll vor der Geburt genug Nestbaumaterial zur Verfügung haben. Zusätzlich sind Ruhe, Wasser und eine angepasste Fütterung essentiell. Ca. eine Woche vor dem geplanten Termin die Sau in die frisch gereinigte Abferkelbucht stellen.

### Verhalten der Sau vor der Abferkelung

- **Eine Woche vor der Geburt** ist eine leichte Anschwellung der Scham zu beobachten. Dieses Symptom kann vereinzelt nur schwach ausgeprägt oder auch erst unmittelbar vor der Geburt auftreten.
- **Etwa zwei bis drei Tage vor der Geburt** kann tropfenweise Milch aus den Zitzen gedrückt werden.
- **Einen Tag vor der Abferkelung** zeigt die Sau häufiges Aufstehen, Lagewechsel und Nestbauverhalten (Scharren mit den Füßen und dem Kopf, Stroh zum Nestbau verwendet).
- **Sechs Stunden vor Geburtsbeginn** kann die Milch in einem Strahl ermolken werden.

### Abferkelung

Die normale Geburtsdauer beträgt durchschnittlich drei Stunden. Zwischen der Geburt zweier Ferkel vergehen zwischen 15 und 30 Minuten. Je nach Alter der Sau kann es hier zu deutlichen Variationen kommen. Die Nabelschnur selbst reißt nahe der Plazenta ab und trocknet am Ferkel innerhalb von zwölf Stunden ein. Die Nachgeburt geht nach dem letzten Ferkel im



Sauen zeigen ausgeprägtes Nestbauverhalten einige Tage vor der Geburt.

FOTOS: ADOBE-STOCK (2)

Durchschnitt innerhalb von vier Stunden ab. Oft fressen die Sauen die Nachgeburt vollständig auf.

Im Durchschnitt bekommt eine gesunde Sau zwölf Ferkel (Variationen möglich von vier bis über 20). Wenn sie nach der Geburt frisst, aufsteht und sich bewegt, geht es ihr gut. Bei verminderter Aktivität soll die innere Körpertemperatur gemessen werden (Normaltemperatur bei der Sau: 38,3 bis 38,8 °C; beim Ferkel bis 39,5 °C). Lässt die Sau ihre Ferkel trinken und diese sind ruhig, dann hat die Sau genug Milch.

Normaler Geburtsverlauf Sau

FOTOS: WERNER HAGMÜLLER (7)



## Tätigkeiten und Behandlungen

### ● Die Versorgung der Sau vor der Geburt

Sieben bis zehn Tage vor der Geburt soll die Sau entwurmt, gewaschen und eventuell umgestallt werden. Ausreichend Stroh einstreuen, damit sie sich in Ruhe auf die Geburt vorbereiten und ihr Nestbauverhalten ausleben kann. Zu viel Stroh kann, allerdings die Übersichtlichkeit für Sau, Ferkel und Tierbetreuer verschlechtern.

### ● Geburtshilfe

Im Normalfall brauchen Sauen keine Unterstützung bei der Geburt. Handelt es sich um eine Jungsau oder Sau ab der 7. Abferkelung, sind regelmäßige Kontrollen empfehlenswert. Sollte die Sau im Auslauf abferkeln oder die Ferkel in den Auslauf gelangen, können Kontrollgänge um den Geburtszeitraum in der kalten Jahreszeit Ferkel vor dem „Erfrieren“ retten. Bei extrem langen Abständen zwischen der Geburt einzelner Ferkel oder fehlender Wehentätigkeit während der Geburt sollte der Betreuungstierarzt hinzugezogen werden.

### ● Die Versorgung der Sau nach der Geburt

Kontrollieren Sie die Temperatur, falls die Sau eine verminderte Aktivität oder keine Futteraufnahme zeigt.



Es ist unbedingt die Wasserversorgung zu kontrollieren und die Sau einmal täglich in den Auslauf zu treiben, um zu sehen, ob sie sich bewegt. Den Kot beobachten: Wenn die Knödel zu hart werden, aufpassen, dass die Sau keine Verstopfung bekommt [→ SEITE 47, TABELLE 4: Häufige Erkrankungen ...].

### ● Die Versorgung der Ferkel

Das geschützte und gut gedämmte Ferkelnest soll unbedingt einige Zeit vor der Geburt vorgeheizt werden.

## Die ersten 24 Lebensstunden eines Ferkels

Innerhalb der ersten Stunden nach der Geburt muss für die Ferkel die Kolostrum (Biestmilch)-Aufnahme sichergestellt werden. Die Darmschranke ist für max. zehn Stunden durchgängig, um Antikörper aus dem Kolostrum aufzunehmen und so einen ersten Immunschutz zu erhalten.

Pro Saugphase nehmen die Ferkel in dieser Zeit 20 bis 50 ml Milch auf und trinken stündlich.

Das Ferkelnest sollte schon während der Geburt auf 30 °C vorgewärmt werden. Je höher der Temperaturunterschied zwischen Ferkelnest und Stallabteil ist, desto besser werden die Nester angenommen. Wenn es sehr kalt ist, sollten die Ferkel nach dem ersten Saugakt eventuell für etwa 20 Minuten ins Nest gesperrt werden. Denn das Kältezittern erfordert Energie, die sie noch nicht haben. Schwache Ferkel trockenreiben und so schnell als möglich an das Gesäuge anlegen und dann in das warme Nest setzen.

## Säugezeit

Die Säugezeit dauert bei Bio-Sauen zumindest 40 Tage, meist sogar länger. In dieser Zeit ist auf eine gute Versorgung der Sau zu achten, tägliche Kontrollgänge sowie ein Sauberhalten der Bucht sind unumgänglich. Die Sau gibt bei jedem Saugakt nur

für wenige Sekunden Milch ab. Während des Säugens, sollten deshalb immer alle Ferkel am Gesäuge sein. Nach ein paar Tagen hat jedes Ferkel eine eigene Zitze für sich beansprucht.



## Fragen

Muss ich bei der Geburt dabei sein?	Das kommt auf die Sau an. Normalerweise macht sie es gut alleine. Bei der ersten Abferkung und bei älteren Tieren schaden Kontrollgänge nicht.
Sind Sauen aggressiv bzw. muss ich die Ferkel vor der Sau schützen?	Eine gut ausgewählte und selektierte Muttersau ist im Normalfall nicht aggressiv und wenn es ihr gut geht, passt sie auf ihre Ferkel auf.
Wie weiß ich, ob alle Ferkel genug Kolostrum bzw. Milch bekommen?	Warnsignale beim Ferkel: Unruhe, abseits liegen während andere trinken, leere Bäuche (eingefallene Flanken), geringe Absetzgewichte, Rangkämpfe, Verletzungen an Rüssel und Karpalgelenken (an Vorderbeinen) sowie Erdrückungsverluste.
Wie versorge ich Ferkel, die keine Milch bekommen?	Da Bio-Milchaustauscher nicht erlaubt sind, können Sie auf Bio-Vollmilchpulver oder Magermilchpulver versetzt mit Bio-Glukose zurückgreifen. Generell ist Ziegenmilch der Kuhmilch wegen ihrer besseren Verträglichkeit vorzuziehen.
Familienhaltung: Kann ich alle Altersstufen in einer großen Bucht halten?	Familienhaltung ist möglich, benötigt aber eine ausgeklügelte Raumaufteilung.
Wie viele Zitzen hat eine Sau?	14 – 16 Zitzen: Zwei Reihen mit jeweils sieben Zitzen sind normal.
Wieviel Milch gibt eine Sau pro Tag?	Sauen produzieren täglich 10 bis 13 Liter Milch.

## Mythen

Ich kann meine Sau melken!	Technisch ist es möglich, aber die Ausbeute wird nicht groß sein. Sauen geben nach der Geburt nur für wenige Sekunden während jedes Saugaktes Milch ab. Man müsste während des Saugaktes mit den Ferkeln konkurrieren oder Oxytocin spritzen, um den Milchfluss anzuregen.
Ich kann meine Sauen schon während der Säugezeit wieder decken.	Es ist richtig, dass Sauen auch während der Säugezeit unterschwellig in Rausche kommen können. Nur selten wird diese „Laktationsrausche“ erkannt. Durch die körperliche Belastung bleiben die Sauen auch, aber nicht immer trächtig oder werfen weniger Ferkel.

### TIPPS

- Je kleiner und jünger das Tier, desto höher ist die innere Körpertemperatur.
- Sauen nach der Geburt zumindest einmal am Tag in den Auslauf treiben. Die Bewegung fördert den Appetit, die Wasseraufnahme und beugt Verstopfung vor.
- **Wasserversorgung:** Die Tränker und Durchflussraten regelmäßig kontrollieren.

## Service

FIBL-Merkblatt

**Gruppensäugen in der Bio-Schweinehaltung**

[https://orgprints.org/id/eprint/19643/1/666\\_OEL\\_Bussemas\\_Gruppensaeugen\\_mb\\_1457.pdf](https://orgprints.org/id/eprint/19643/1/666_OEL_Bussemas_Gruppensaeugen_mb_1457.pdf)

Broschüre, EIP-Projekt

**Verlängerte Säugezeit in der Bio-Ferkelproduktion**

[www.bio-austria.at/d/bauern/verlaengerte-saeugezeit-in-der-bioferkelproduktion-2/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/verlaengerte-saeugezeit-in-der-bioferkelproduktion-2/)

## Produktionszyklus

# Saugferkel – Absetzferkel

*Das Anfüttern und Futterumstellungen sind die heikelsten Phasen eines Saugferkels. Denn nur wenn ein Ferkel früh gut frisst, kann sich die Darmflora gut entwickeln und Futter entsprechend in Energie und Wachstum umgesetzt werden.*



**FERKELKASTRATION:** Die Kastration der männlichen Tiere fällt in die Sägezeit. Durch die Kastration soll der „Ebergeruch“ im Fleisch vermieden werden. Dieser wird häufig erst beim Erhitzen festgestellt. In Österreich wird meist mit Betäubung durch Injektionsnarkose und mit Schmerzmitteln kastriert. FOTOS: HAGMÜLLER/BIO-INSITUT (2)



**LIEGEFORMATION DER FERKEL IM NEST:** Gibt Auskunft über die Temperatur; bei Haufenlage eventuell Temperatur erhöhen.

## Tätigkeiten und Behandlungen

- **Ferkelnest vorheizen:** Beginnt die Sau mit dem Nestbau und bereitet sie sich auf das Abferkeln vor, sollte das Ferkelnest vorgeheizt werden. Je größer der Temperaturunterschied zwischen Bucht und Nest ist, umso besser finden und nutzen die Ferkel das Nest.
- **Das Liegeverhalten der Ferkel beobachten:** Meiden die Ferkel das Nest, ist die Wärmequelle vielleicht zu warm. Liegen sie übereinander auf einem Haufen, ist es eventuell zu kalt oder zu zugig.
- **Tierbeobachtung:** In den ersten beiden Wochen beobachten ob Ferkel gut Milch aufnehmen und kein Durchfallgeschehen entwickeln. Verletzungen am Rüssel sowie den Vorderbeinen und eingefallene Flanken (Bäuche) sind häufig ein Hinweis auf Milchmangel.
- **Eisengabe:** In den ersten zwei bis drei Lebenstagen soll eine Eisendextran-Gabe erfolgen. Ob diese ein- oder zweimal zu verabreichen ist, hängt vom Produkt ab.
- **Ferkelkastration:** Die Ferkelkastration erfolgt ab der ersten Lebenswoche bis vor dem Absetzen. Eine Absprache mit Ihrem Tierarzt ist notwendig.
- **Entwurmung:** Ein paar Tage vor dem Verkauf sollten die Ferkel entwurmt werden.
- **Zufütterung:** Nach den ersten Lebenstagen soll mit hochwertigem Futter und z. B. Wühltorf am Boden zugefüttert werden.
- **Die Wasserversorgung ist vom ersten Tag an sicherzustellen.**
- **Tierkennzeichnung:** Das Einziehen der Ohrmarken sollte in der dritten bis vierten Lebenswoche erfolgen, wenn die Ferkel weiterverkauft werden.
- **Impfung:** Empfohlen werden die Circovirus- und Mykoplasmen-Impfung. Da es verschiedene Hersteller gibt, ist eine Absprache mit Ihrem Tierarzt über den jeweiligen Impfzeitpunkt wichtig. Wenn möglich, bietet es sich an, die Impfung mit dem Einziehen der Ohrmarken durchzuführen. Aufzeichnungen darüber sind zu führen.
- **Verkauf der Ferkel bzw. Mast:** In der 10. bis 16. Lebenswoche bzw. mit einem Körpergewicht von 25 bis 35 kg werden die Ferkel verkauft. Vereinbaren Sie die Überstellung oder bereiten Sie die Umstellung vor, wenn mehrere Buchtensysteme vorhanden sind.

## Fragen

Kann ich bis zum siebten Lebensstag die Ferkel ohne Schmerzmittel und Narkose kastrieren?

NEIN. Bis zum siebten Lebensstag darf der Betreuer/die Betreuerin selbst die Ferkel kastrieren. Es muss aber zumindest eine wirksame Schmerzbehandlung durchgeführt werden bzw. hat bei gewissen Labels immer eine Narkose durch den Tierarzt zu erfolgen. Die Kastration mit Betäubung und Schmerzmittel ab dem siebten Lebensstag darf nur mehr der Tierarzt oder Viehschneider durchführen.

Ab wann soll bei einem Ferkel zugefüttert werden?

So früh als möglich, fördern Sie ein Mitnaschen der Ferkel mit der Sau. Die Zufütterung erfolgt am Anfang bevorzugt breiig, ab der zweiten Lebenswoche fest. Wichtig ist, hochwertige und schmackhafte Komponenten zu wählen. Es hat sich bewährt, Ferkeltorf beizumengen.

## Mythen

Ich muss Ferkeln die Zähne schleifen, sonst verletzen sie sich gegenseitig bzw. die Sau!

Nein. In der Bio-Landwirtschaft ist das Schleifen der Zähne dezidiert verboten. Kommt es zu Bissverletzungen am Gesäuge und an den Ferkeln, liegt das häufig an einem Milchmangel. Der Schaden muss durch eine Behandlung der Tiere begrenzt werden und es muss das ursächliche Problem gelöst werden.

### TIPP

Rotlicht-Wärmelampen in Ferkelnestern sind eine veraltete Methode. Besser sind **Wärmeplatten**, die unter dem Deckel des Nestes montiert sind.



Ferkelkiste mit Deckelheizung



Rotlichtlampe

FOTOS: SCHAUMBERGER (2)

## Service

BIO AUSTRIA Merkblatt

Ferkelkastration mit Schmerzmitteln | [www.bio-austria.at/d/bauern/ferkelkastration-mit-schmerzmittel/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/ferkelkastration-mit-schmerzmittel/)

FIBL Merkblätter

Erfolgreiches Absetzen der Bio-Ferkel | [www.bio-austria.at/d/bauern/erfolgreiches-absetzen-der-bio-ferkel/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/erfolgreiches-absetzen-der-bio-ferkel/)

Optimierung von Haltung und Management der Absetzferkel  
[www.bio-austria.at/d/bauern/haltung-und-management-absetzferkel/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/haltung-und-management-absetzferkel/)

Verlängerte Säugezeit in der Bioferkelproduktion  
[www.fibl.org/de/infothek/meldung/verlaengerte-saeugezeit-in-der-bioferkelproduktion](http://www.fibl.org/de/infothek/meldung/verlaengerte-saeugezeit-in-der-bioferkelproduktion)

Recht

Tierhaltungsverordnung, Anlage 5 Haltung von Schweinen, Kapitel 2.10. Eingriffe, 4. Kastrieren

## Produktionszyklus

# Rausche – Belegung

Nach dem Eintreten der Geschlechtsreife einer Sau mit ca. sechs Monaten startet der Sexualzyklus. Die Sau wird alle 21 Tage (19 bis 23 Tage) befruchtungsfähig.

Eine Sau sollte bei der ersten Belegung mindestens acht Monate alt sein bzw. ist ihre Körperkondition zu berücksichtigen. So werden z. B. Schwäbisch-Hällische Sauen oft erst im Alter von einem Jahr das erste Mal belegt.

Für die Brunsterkennung ist es wichtig, das Verhalten und entsprechende Anzeichen zu kennen. So sind bei einer natürlichen Annäherung von Sau und Eber verschiedene Verhaltensweisen zu beobachten, die bei der Rauschekontrolle hilfreich sind.

### Verschiedene Arten der Rausche

- **Absetzrausche**  
Vier bis fünf Tage nach dem Absetzen kommt bzw. sollte die Sau in die Rausche kommen und wieder belegt werden.
- **Transportrausche**  
Bei einer nicht tragenden Jungsau kann es vier bis fünf Tage nach dem Transport zu einer Transportrausche kommen.
- **Laktationsrausche**  
Bei einer verlängerten Säugezeit oder einem unregelmäßigen Zyklus kann es schon während der Laktation zu einer Rausche kommen.

### Rauschekontrolle

- **Flankendruck:** Sanfter Druck mit dem Knie in die Flanke.
- **Flankengriff:** Mit der Hand die Flanke hochziehen.
- **Rückendruck:** Fester Druck auf den Rücken, um den Stehreflex auszulösen.
- **Reittest:** Vorsichtig auf den Rücken des Schweines setzen.



**MERKMALE EINER RAUSCHIGEN SAU:**  
Sägebockstellung, Rundrücken, Unterstellen der Beine.  
FOTO: HAGMÜLLER/  
BIO-INSTITUT

**TABELLE 3:** Die Rausche der Sau gliedert sich in verschiedene Phasen

PHASE	DAUER	MERKMALE	VERHALTEN DER SAU
VORBRUNST	ca. zwei Tage	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Scheidenschleimhaut:</b> feucht, glänzend und rosarot.</li> <li>● <b>Brunstschleim:</b> eher dünnflüssig.</li> <li>● <b>Schamlippen</b> schwellen an, sind rötlich.</li> </ul> <p><b>ACHTUNG bei dunkel pigmentierten Schweinen!</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Unruhe, gesteigerte Aufmerksamkeit.</b></li> <li>● <b>Bespringen von anderen Schweinen.</b></li> <li>● <b>Verminderte Futteraufnahme.</b></li> <li>● <b>Aufsprung des Ebers wird nicht geduldet.</b></li> </ul>
HAUPTBRUNST = PAARUNGSBEREITSCHAFT	ca. zwei Tage	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Die Schwellung und Rotfärbung der Schamlippen lässt nach.</b></li> <li>● <b>Brunstschleim:</b> honigfarben, trüb, pappartig; tritt aus Schamspalte aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Sau duldet den Eber-Aufsprung.</b></li> <li>● <b>Der Steh- oder Duldungsreflex wird ausgelöst</b> → leicht gekrümmter Rücken, untergeschobene Hinterbeine (<b>SÄGEBOCKSTELLUNG</b>).</li> </ul>
NACHBRUNST	ca. zwei Tage	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Die Merkmale klingen ab.</b></li> <li>● <b>Die Schamlippen sind faltig und runzelig.</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Möglich ist eine noch gesteigerte Unruhe.</b></li> <li>● <b>Kein Duldungsreflex.</b></li> </ul>
ZWISCHENBRUNST	ca. 15 Tage +/- zwei Tage	Die Schamlippen sind blass und faltig.	Normales Verhalten.

## Tätigkeiten und Behandlungen

### ● Brunstkontrolle

Für die Erkennung der Brunst und zur Vereinfachung der Beobachtung ist es hilfreich, schriftliche Aufzeichnungen zu führen, die an der Box befestigt sind. So können die Brunstsymptome eingetragen werden und es kann berechnet werden, wann die nächste Brunst zu erwarten ist. Während der Brunsttage sollte zweimal täglich – möglichst zur selben Zeit – ein Kontrollgang gemacht werden. Günstig ist es, den Rundgang nach der Fütterung zu machen. Wenn vorhanden, soll dieser Kontrollgang vor der Sauenbucht mit dem Eber gemacht werden.

### ● Samenbestellung und Lagerung

Die Belegung einer Sau kann durch Natursprung oder durch künstliche Besamung erfolgen. Für diese muss rechtzeitig Samen bei der Besamungsstation oder über den Tierarzt bestellt werden. Bestellungen unbedingt frühzeitig machen, da nicht jeden Tag Lieferungen in

jede Randregion stattfinden. Bis zur Besamung sollte das Sperma bei einer konstanten Temperatur von ca. 17 °C gelagert werden.

### ● Belegung

Die Besamung von Schweinen ist im Vergleich zu Kühen relativ einfach, ein Kurs ist aber trotzdem nötig.

### ● Trächtigkeitskontrolle

Eine kontinuierliche Beobachtung der Tiere ist wichtig. Wird eine Sau nach mehr als 15 Tagen nach der Belegung wieder unruhig und rauschig, hat sie nicht aufgenommen. Der Tierarzt oder eine fachkundige Person kann eine Trächtigkeitskontrolle mittels Ultraschall durchführen. Eine Frühdiagnose kann ab dem 22./23.Trächtigkeitstag erfolgen, sie weist eine relativ hohe Sicherheit auf.

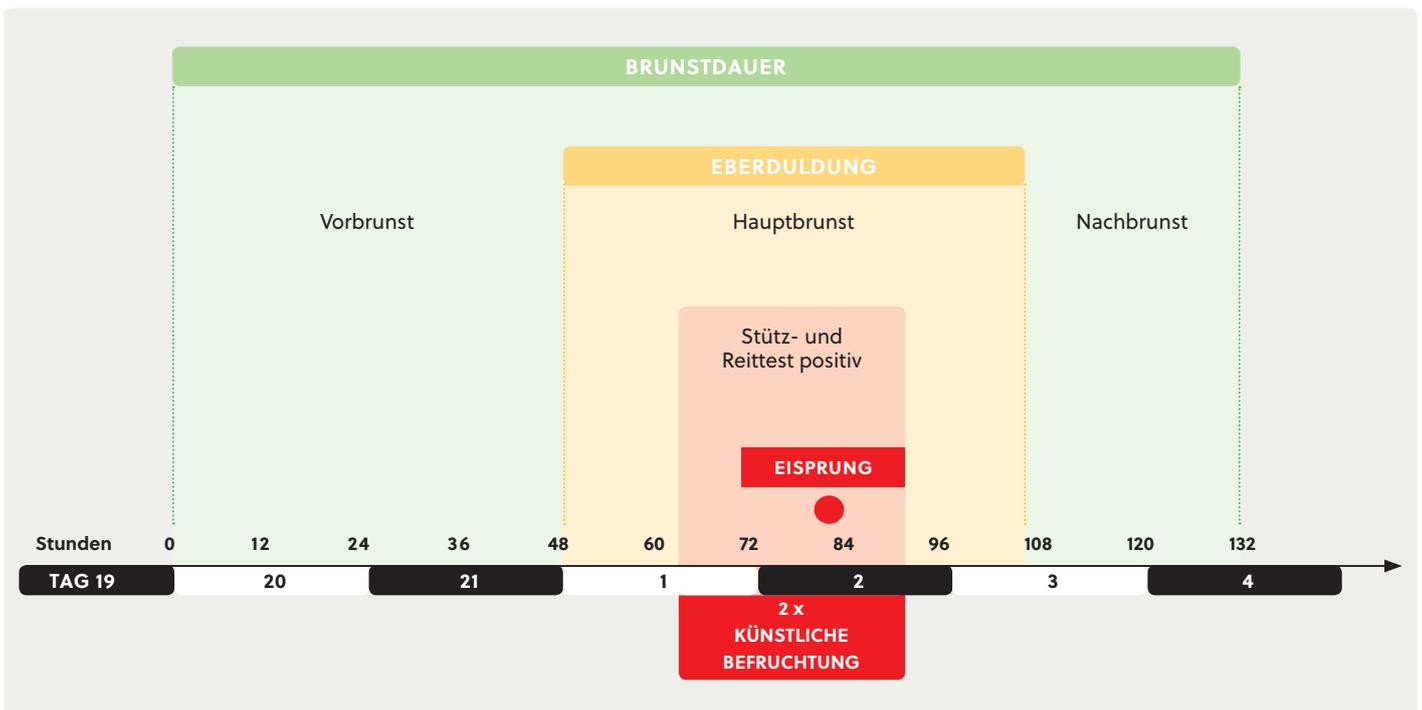


ABB. 12: EBERDULDUNG INNERHALB DER HAUPTBRUNST (schematische Darstellung): In diesem Zeitfenster von etwa 24 Stunden soll zweimal besamt werden.

QUELLE: <http://gym2.ams-wien.at/files/downloads/otherdocs/FBA%20Schweinezucht%20Teil2.pdf>

## TIPPS

- Eine **Brunstkontrolle** ist in der Brunstphase zweimal täglich zu festen Tageszeiten nach der Fütterung zu empfehlen. Wenn die Sauen am Trog stehen und fressen, ist der Blick auf die Scham gut.
- **Besamungszeitpunkt:** Die Sau muss richtig stehen. Eine Sau, die steht, duldet das „Aufsitzen“ des Betreuers. Eine Sau die nicht ordentlich „steht“ sollte nicht belegt werden (Gefahr von Verletzung)!
- Ein Eber sollte max. drei Sauen pro Woche an verschiedenen Tagen bespringen.
- Mehrfachbesamungen erhöhen den Erfolg.



**EBER BEIM SPRUNG** auf Attrappe zum Absamen.  
FOTOS: HAGMÜLLER/BIO-INSTITUT (2)



**KÜNSTLICHE BESAMUNG DER SAU:** Stehende Sau mit eingeführtem Katheder und Sucheber.

## Exkurs

# Umgang mit dem Eber

*Ist genug Platz, um einen Eber einzustellen, ist er beim Decken bzw. beim Belegen der Sauen hilfreich. Folgende Punkte sind zu beachten:*

- Bei wenigen Sauen übernimmt der Eber das Decken und eine künstliche Befruchtung ist nicht notwendig. Dennoch müssen die Sauen beobachtet werden, ob sie tatsächlich trächtig geworden sind.
- Werden mehrere Sauen mit einem Eber gehalten, ist darauf zu achten, dass viele Eber nur alle zwei bis drei Tage eine Sau befruchten können. Er hat zwar große Samenmengen, aber bei einem Sprung wird der Samen zur Gänze abgegeben.
- Weiters ist darauf zu achten, dass der Eber nicht zu schwer wird.
- **Verliert der Eber das Interesse an einer rauschigen Sau, kann dies verschiedene Ursachen haben:** Testosteronmangel, Überlastung, Überalterung, Schmerzen, Ernährungsfehler, Stress oder ein ungünstiges Stallklima. Ebenso können die Sauen das Interesse an einem Eber verlieren, wenn sie z. B. ständig mit ihm konfrontiert sind.
- Wird der Eber nur als „Such-Eber“ eingesetzt, sollte man ihn ab und zu springen lassen. Ein Eber ist mit ca. fünf bis sechs Monaten geschlechtsreif, aber erst mit sechs bis sieben Monaten sollte er zum ersten Mal springen.

- Früher gab es auch Gemeinschafts-Eber für mehrere Betriebe. Aus Gründen der Biosicherheit und Hygiene sollten Eber jedoch nicht geteilt werden.

## Eckpunkte zur Eberbucht

- **Mindeststallfläche:** 6 m<sup>2</sup>/Tier
- **Mindestauslauffläche:** 8 m<sup>2</sup>/Tier
- Es sollte möglich sein, den Eber von den Sauen zu trennen, da sie in der Natur auch die Rotte zwischen den Belegungen verlassen.

## Fragen

Wie oft wirft eine Sau pro Jahr?	Bei guter Haltung und regelmäßiger Brunst gibt es im Durchschnitt zwei Würfe pro Jahr mit jeweils mehr als zehn Ferkeln pro Wurf.
Wie oft wird eine Sau rauschig?	Wenn sie gesund, nicht zu fett und in einer guten Kondition ist, sollte die Sau einen regelmäßigen Zyklus haben und etwa alle 21 Tage rauschig werden.
Kann ich ein eigenes Ferkel nehmen, um eine Jungsau aufzuziehen?	Das ist nicht zu empfehlen. Denn bei der Zucht wird auf viele Faktoren geachtet, um stabile, gesunde und gute Mütter heranzuziehen. Ist dieses Wissen nicht vorhanden, kann wenig über das spätere Verhalten der Sau oder ihre genetische Veranlagung (Anteil Eber – Fokus Fleischproduktion) gesagt werden.
Kann ich ein eigenes Ferkel zu einem Eber aufziehen?	Prinzipiell ja, aber dann sollte er nur zur Rauschekontrolle eingesetzt werden, da wie bei der Sau keine Aussagen über Verhalten und genetische Anlagen gemacht werden können.
Mein Eber bespringt meine Sauen, aber sie nehmen nicht auf. Woran kann das liegen?	Die Samenqualität des Ebers ist schlecht (Alter, Abstammung) oder er springt zu häufig. Auch die Sau sollte untersucht werden, ob eine Fruchtbarkeitsstörung vorliegt. Ein kastrierter Eber ist ungeeignet.
Brauche ich überhaupt einen Eber?	Ein Eber ist nicht unbedingt erforderlich. Er ist aber während der Rausche hilfreich, damit er die brünstigen Sauen aufspürt. Es gibt auch andere Hilfsmittel die eingesetzt werden können, wie einen Eberduftspray. Möglich ist auch, ein Fell am Eber zu reiben und mit diesem durch den Stall zu gehen.
Wo bekommt man Ebersamen?	Der Samen ist direkt über die Besamungsstation zu bestellen: <a href="http://www.pig.at/besamung-12703.html">www.pig.at/besamung-12703.html</a>
Kann ich meine Sauen selbst besamen?	Für eine Eigenbestandsbesamung muss ein zweitägiger Kurs bei der Besamungsstation absolviert werden. Am besten dort anrufen und sich vormerken lassen. <a href="http://www.pig.at/besamung-12703.html">www.pig.at/besamung-12703.html</a>
Wie lange ist Sperma lebensfähig?	Bei Temperaturkonstanter Lagerung von 17 °C oder etwas höher, überleben die Spermien drei bis vier Tage. In Versuchen waren sie bis zu sieben Tage mobil. Auf tiefe Temperaturen (< 10 °C) reagieren sie empfindlich.
Können Eber immer bei den Sauen sein? Macht eine Familienhaltung Sinn?	Prinzipiell kann der Eber immer dabei sein, wenn genug Platz ist. Aber Sau und Eber könnten das Interesse aneinander verlieren und der Eber springt möglicherweise nicht mehr. In der Natur trennt sich der Eber nach der Befruchtung wieder von der Rotte.

## Mythen

Eine Sau wird nur einmal pro Jahr trächtig.	Sauen haben wie alle Säugetiere einen regelmäßigen Zyklus und dieser dauert ca. 21 Tage. Wird eine Sau nach dem Absetzen länger als ein Monat nicht rauschig, sollte man die Ursachen prüfen.
---	---

## Service

### LK-Merkblatt

**Richtig belegen** | [www.schweinebesamung-gleisdorf.at/files/merkblatt\\_richtig\\_belegen.pdf](http://www.schweinebesamung-gleisdorf.at/files/merkblatt_richtig_belegen.pdf)

### Buch

„Schweinekrankheiten: Erkennen und erfolgreich behandeln“, Griessler, Voglmayr, Holzheu, Werner-Tutschku; erschienen im Stocker Verlag

### Besamungsstation

**Samenbestellung und Besamungskurse** | [www.pig.at/index.html](http://www.pig.at/index.html)

## Produktionszyklus

# Mastschweine: Einstellung bis Schlachtung

*Die Haltung von Bio-Mastschweinen ist wenig arbeitsintensiv.*

*Die heikelste Phase ist die Einstellung. Wenn die Ferkel robust genug sind, den Ortswechsel, die möglichen neuen Buchtenkollegen und den Futterwechsel gut vertragen sowie keinen Durchfall entwickeln, steht einer erfolgreichen Mast nichts im Wege.*

*Die Fütterung ist kostenintensiv und es bedarf manchmal etwas Geduld, bis die richtige Ration zusammengestellt ist. Besonders bei der ausgiebigen Fütterung von Nebenprodukten muss man sich herantasten.*

### Tätigkeiten und Behandlungen

- **Buchten vorbereiten**

Auf die Stalltemperatur ist zu achten, optimal sind 18 bis 20 °C. Es ist ein zugluftfreier, wärmegeprägter und eingestreuter Bereich zu empfehlen. Die Tränker sind auf die Durchflussrate zu kontrollieren.

- **Entwurmung und Räudebehandlung**

Ein gutes Management ist bei der Einstellung wichtig. Mit dem Züchter ist zu klären, ob die Tiere entwurmt wurden. Sechs Wochen vor der Schlachtung sollte eine weitere Anwendung erfolgen. Scheuern sich die Tiere stark, haben sie einen roten Hautausschlag oder sind im Kot Wurmeier oder Würmer, besteht ein akuter Handlungsbedarf. Ein Hinweis auf einen Spulwurmbefall kann vom Schlachthof kommen, wenn Milk Spots (weiße Flecken) auf der Leber vorhanden sind. Auch ein Husten der Tiere kann einen Spulwurmbefall bedeuten.

- **Kennzeichnung**

Die Schweine müssen 30 Tage vor der Schlachtung tätowiert werden. Schweine müssen auf beiden Seiten mit der Betriebsnummer gestempelt werden (ausgenommen Hofschlachtungen). Stempel sind in Fachmärkten oder bei den Vermarktern erhältlich. Auf den Schriftzug „Bio“ nicht vergessen.

- **Wiegung**

Das Gewicht von Schweinen zu schätzen, kann sehr herausfordernd sein. Daher wird eine Wiegung zwei Wochen vor dem geplanten Schlachtermin bei einem Gewicht von ca. 130 kg empfohlen.

- **Anmeldung der Tiere beim Schlachthof oder Metzger**

Bio-Schweine müssen getrennt von konventionellen Tieren bei einem Metzger oder Schlachthof mit Bio-Kontrolle geschlachtet werden. Die Anmeldung sollte zumindest eine Woche vor dem geplanten Termin erfolgen.

- **Transport**

Für den Transport zum Schlachthof ist ein Viehverkehrsschein auszufüllen.

- **Preise**

Bio-Mastschweine haben Fixpreise, die jährlich leicht erhöht werden. Für ein Bio-Schwein mit ca. 107 kg Schlachtwarmgewicht (= ca. 130 kg Lebendgewicht) werden von Vermarktern ab Hof etwa 400 € bezahlt. Die Direktvermarktungspreise liegen je nach geleisteter Tätigkeit mehr oder weniger deutlich darüber.



**KENNZEICHNUNG DER SCHWEINE** durch Stempel muss 30 Tage vor Lieferung stattfinden. FOTO: HUBERT STARK/BIOSCHWEIN AUSTRIA

## Fragen

Wieviel kostet ein Absetzferkel bzw. wie teuer kann ich es verkaufen?	Ein Bio-Ferkel kostet im Verkauf mit 30 kg ca. 170 €.
Wie lange braucht ein Ferkel, um ein ausgewachsenes Mastschwein zu werden?	Richtwert sind 130 Masttage.
Was passiert mit der Sau, wenn sie alt ist? Wie alt wird eine Sau?	Eine Altsau wird zur Schlachtung angemeldet. Die natürliche Lebenserwartung einer Sau liegt bei bis zu 20 Jahren. Wie lange sie auf dem Betrieb bleibt, hängt von der Fruchtbarkeit, der Vitalität und dem Charakter ab. Sechs Abferkelungen sollten erreicht werden.
Brauche ich für jedes Schwein einen Viehverkehrsschein?	Ja.
Wo bekomme ich einen Stempel? Worauf muss ich beim Stempeln achten?	Stempel sind in Fachmärkten oder bei den Vermarktern erhältlich. Die Tiere müssen auf beiden Seiten gestempelt werden. Den Schriftzug „Bio“ nicht vergessen!
Wie schwer soll bzw. darf ein Schwein bei der Schlachtung sein?	Das Lebendgewicht liegt bei Bio-Masttieren bei 130 kg bis max. 150 kg. In der Direktvermarktung kann das Gewicht auch höher sein. Die Schlachtausbeute liegt zwischen 75 und 80 %, der Rest sind Blut, Gedärme und Organe.

## Mythen

Ich darf konventionelle Ferkel für die Mast verwenden?	Nein. Es dürfen ausschließlich Ferkel von zertifizierten Bio-Betrieben zugekauft werden. Ausnahme sind ein bis zwei Tiere NUR für den Eigenbedarf, die jedoch keine Bio-Zertifizierung erhalten.
--	--

## Service

BIO AUSTRIA Merkblatt

**Mastschweine stempeln – Tipps und Tricks** | [www.bio-austria.at/mastschweine-stempeln-tipps-und-tricks/](http://www.bio-austria.at/mastschweine-stempeln-tipps-und-tricks/)

FIBL Merkblatt

**Ebermast am Bio-Betrieb** | [www.bio-austria.at/d/bauern/ebermast-im-bio-betrieb/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/ebermast-im-bio-betrieb/)

LFI Broschüre

**Lebende Tiere – Tiertransportvorschriften in Österreich**

<https://ooe.lko.at/lebende-tiere-tiertransportvorschriften-in-%C3%B6sterreich+2500+2155775>

Rechtliche Grundlagen

**Verordnung (EG) Nr. 1/2005** über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen

**Tiertransportgesetz 2007**, BGBl. Nr. 54/2007

**Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2009**, BGBl. II Nr. 291/2009 zgd BGBl. II Nr. 193/2015

VIS

**Begleitdokumente** | <https://vis.statistik.at/vis/formulare/begleitdokumente>



# Behandlungen am Bio-Betrieb

## Rechtliche Grundlagen

*Die Tiergesundheit ist vorrangig durch vorbeugende Maßnahmen sicherzustellen.*

*Erkrankt oder verletzt sich ein Tier, so ist es unverzüglich zu behandeln.*

*Phytotherapeutische (Pflanzenextrakte, Pflanzenessenzen) und homöopathische Behandlungen sind Behandlungen mit chemisch-synthetischen Arzneimitteln vorzuziehen.*

Ist zu erwarten, dass mit den genannten Methoden der Phytotherapie und Homöopathie keine entsprechende therapeutische Wirkung zu erzielen ist, so können durch den Tierarzt alle für Schweine zugelassenen chemisch-synthetische allopathische Tierarzneimittel und Antibiotika eingesetzt werden. Der vorbeugende Einsatz dieser Arzneimittel ist aber verboten.

Weiters verboten sind Hormone oder ähnliche Stoffe zur Kontrolle der Fortpflanzung (z. B. Brunstsynchronisation), außer es handelt sich um Behandlungen von Einzeltieren. Die festgelegten Wartezeiten bei chemisch-synthetischen Arzneimitteln und Antibiotika sind zu verdoppeln. Ist keine gesetzliche Wartezeit festgesetzt, beträgt die Wartezeit mind. 48 Stunden.

### Anzahl der Behandlungen

Eine Bio-Zuchtsau darf nicht öfter als dreimal innerhalb eines Jahres mit chemisch-synthetischen allopathischen Arzneimitteln behandelt werden. Unter Behandlung ist nicht die einmalige Verabreichung zu verstehen, sondern die Behandlung einer Krankheit von Beginn bis zu ihrer Ausheilung. Das erneute Auftreten derselben Krankheit zu einem späteren Zeitpunkt gehört nicht mehr zu dieser Behandlung.

Bio-Tiere, deren produktiver Lebenszyklus weniger als ein Jahr beträgt, dürfen nur einmal mit chemisch-synthetischen allopathischen Arzneimitteln behandelt werden. Werden Tiere öfter behandelt, müssen sie konventionell vermarktet werden. Es gibt aber die Möglichkeit, dass diese Tiere den Umstellungszeitraum (Schweine: sechs Monate) neuerlich durchlaufen.

#### Ausgenommen von der Anzahl der Behandlungen:

- alle Behandlungen gegen Parasiten, dazu zählen auch Kokzidien
- Eiseninjektionen
- Impfungen
- von Behörden angeordnete Behandlungen im Rahmen von Seuchentilgungsplänen
- Einsatz von betäubenden/schmerzstillenden Mitteln bei Eingriffen wie Kastration

### Aufzeichnungen

Die behandelten Tiere sind eindeutig zu kennzeichnen. Die Anwendung von Arzneimitteln ist im Aufzeichnungsheft folgendermaßen zu dokumentieren:

- Genaue Angaben zum Tier bzw. zur Tiergruppe
- Diagnose
- Datum, Dauer und Art der Behandlung
- Medikament einschließlich der Wirkstoffart und Dosierung
- Gesetzliche Wartezeit sowie die Frist, nach der das Tier wieder als Bio-Tier vermarktetbar ist
- Name des Tierarztes (Stempel und Unterschrift)

### Eingriffe an Tieren

Vorbeugende und systematische Eingriffe wie z. B. Kupieren des Schwanzes, Abkneifen der Zähne, etc. sind verboten.

### Kastration männlicher Schweine

In den ersten sieben Lebenstagen durch den Betreuer, nur mit wirksamer Schmerzbehandlung, welche auch postoperativ wirkt und/oder angemessener Betäubung, oder der Eingriff erfolgt durch einen Tierarzt oder einen Viehschneider, der dieses Gewerbe rechtmäßig ausübt, nach wirksamer Betäubung und postoperativ wirksamer Schmerzbehandlung nach dem siebten Lebenstag. Ein Ansuchen an die zuständige Landesbehörde ist nicht notwendig. Immunokastration ist nicht zulässig.

### Desinfektion von Ställen, Einrichtungen und Geräten

Ställe, Einrichtungen und Geräte sind so zu reinigen und zu deinfizieren, dass einer Ansteckung der Tiere vorgebeugt wird. Es dürfen nur biotaugliche Reinigungs- und Desinfektionsmittel eingesetzt werden. [→ SEITE 48: Hygienemanagement]

## Schädlingsbekämpfung in Ställen

Zur Bekämpfung von Insekten und Parasiten in Stallgebäuden ist mechanischen und biotechnischen Methoden der Vorzug zu geben, z. B. der giftfreien Fliegenschnur. Zur Bekämpfung von Nagetieren wie z. B. Mäusen oder Ratten dürfen in Ställen chemische Mittel (Rodentizide) ausschließlich in Fallensystemen eingesetzt werden. Wenn nicht anders möglich,

dürfen Wirkstoffe eingesetzt werden, die auch in Pflanzenschutzmitteln zulässig sind. Produkte, die aus diesen erlaubten Wirkstoffen bestehen, sind dem jeweils aktuellen Betriebsmittelkatalog zu entnehmen. Zu beachten sind dabei die Hinweise für BIO AUSTRIA zertifizierte Betriebe.

## Häufige Krankheiten und ihre Behandlung

*Betriebe mit einem geschlossenen System bzw. mit einem hohem Hygienestandard und guten Präventivkonzepten können Behandlungskosten niedrig halten.*

*Wichtig ist, Anzeichen von Krankheiten früh zu erkennen und rasch zu reagieren.*

*Für einen gesunden Schweinebestand ist ein kontinuierliches Beobachten der Tiere entscheidend.*



1. Durchfall

2. Rotlauf

3. Ferkelruß

4. Räude

5. Spülwürmer

6. Schwanzbeißen

[ → TABELLE 4: Beispiele häufiger Krankheitsbilder ]

FOTOS: HAGMÜLLER/BIO-INSTITUT (BILD 1-5), WLCEK (BILD 6)

## Impfungen

*Impfungen können – richtig eingesetzt – für die Gesundheitsvorsorge wirksam sein.*

Eine Impfung soll das Immunsystem schulen, damit es bei Kontakt mit einem Erreger schneller und effektiver auf diesen reagieren kann. Daher ist der Impfzeitpunkt wichtig. Wenn Saugferkel geschützt werden sollen, dann kann dies über die rechtzeitige Impfung der Mutter erreicht werden. Bei Masttieren ist es gut, wenn bereits die Absetzferkel geimpft werden.

Bei Problemen ist es wichtig, den Erreger zu identifizieren und ein entsprechendes Impfprogramm einzuführen. Sind die Tiere in einem geschlossenen System gesund und robust, kann eventuell eine Impfung entfallen.



Ferkel bei der Impfung

FOTO: HAGMÜLLER/BIO-INSTITUT

TABELLE 5: Übersicht über die häufigsten Impfungen beim Schwein

ERREGER	PRODUKTIONSSTUFE
LAWSONIA INTRACELLULARIS (Durchfall)	Ferkel, Aufzucht
PORCINES CIRCOVIRUS 2 (PCV2) (Atemwege)	Ferkel
MYCOPLASMA HYOPNEUMONIAE (Atemwege)	Ferkel
ROTLAUF (Haut, Organe)	Sau (Mast)
PARVOVIRUS (Fruchtbarkeit)	Sau
E. COLI / CLOSTRIDIEN (Durchfall)	Muttersau
PRRS-VIRUS (Fruchtbarkeit, Aborte)	Sau (Ferkel) (ACHTUNG: Status)

TABELLE 4: Beispiele häufiger Krankheitsbilder

ERKRANKUNG	TIER-KATEGORIE	<ul style="list-style-type: none"> <li>● HAUPTSYMPTOME</li> <li>● URSACHEN</li> </ul>	WAS IST ZU TUN?
<b>MMA – Mastitis Metritis Agalaktia</b> (Euterentzündung – Gebärmutterentzündung – Milchmangel) <b>PDS</b> (postpartales Dysgalaktie-Syndrom)	Zuchtsau nach der Geburt	Verminderte Aktivität der Sau, Fieber, lässt Ferkel nicht trinken, Unruhe der Ferkel, gerötetes Gesäuge, Ausfluss, harter, trockener Kot.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Fieber messen, auf Ausfluss achten und die Ferkel mit Milch versorgen.</li> <li>● Den Tierarzt rufen.</li> </ul>
<b>Verstopfung</b>	Zuchtsau nach der Geburt	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Feste Knödel, kein Kotabsatz;</li> <li>● Wassermangel, zu wenig Rohfaser, Bewegungsmangel.</li> </ul>	Tränker kontrollieren, ausreichend Rohfaser zur Verfügung stellen. Gequellten Bio-Leinsamen füttern.
<b>Husten, Lungenkrankheiten</b>	ALLE	<p>Beim Betreten des Stalles darauf achten, ob die Tiere husten oder bellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Schweine zeigen eine intensivere Atmung.</li> <li>● Viele Ursachen sind möglich: Viren, Parasiten oder Bakterien.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Stallklima und die Einstreu überprüfen und hustende Tiere kennzeichnen.</li> <li>● Homöopathische Mittel können hilfreich sein.</li> <li>● Falls keine Besserung eintritt, den Tierarzt rufen!</li> </ul>
<b>Durchfall</b> [→ BILD 1]	ALLE	Durchfall kann sehr vielfältig sein (Form, Farbe, Konsistenz) und viele Auslöser haben (Bakterien, Viren, Fütterung etc.).	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Tierarzt kontaktieren, denn Ferkel trocknen schnell aus.</li> <li>● Wasserversorgung sicherstellen, die Zusammensetzung des Futters kontrollieren und eventuell um unerwünschte Inhaltsstoffe reduzieren.</li> <li>● Bindende Substanzen wie Aktivkohle oder Gesteinsmehl verabreichen.</li> <li>● Eine Karottensuppe ist ein bewährtes Hausmittel bei Durchfall.</li> </ul>
<b>Rotlauf</b> [→ BILD 2]	ALLE	Erscheinungsbild vielfältig: Auffällige rot(-bläuliche) Hautveränderungen am Rücken und Seitenflächen; Fieber, Gelenkentzündungen; Aborte; Todesfälle.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Behandlung aller Tiere mit Penicillin.</li> <li>● Schutzimpfung einführen.</li> <li>● Reinigung von Stall und Auslauf, Futtertrögen und Tränken!</li> <li>● Stress Reduktion und Hygiene Management!</li> </ul>
<b>Streptokokken-Infektion</b>	ALLE	Fieber, Kümmerer, Gelenks-, Gehirnhautentzündung, Aborte, Atemwegserkrankungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Den Tierarzt rufen: Erreger identifizieren, antibiotische Behandlung; Impfstrategie festlegen.</li> <li>● Auf Hygiene achten.</li> </ul>
<b>Ferkelruß</b> [→ BILD 3]	Ferkel	Durch Verletzungen der Haut dringt der Erreger ein und entzündet die Haut; das führt zu krustigen Veränderungen.	Den Tierarzt rufen! Alle Ferkel eines Wurfs umgehend behandeln.
<b>Unfruchtbarkeit</b>	Zuchtsau	Die Sau nimmt nicht auf, wird nicht rauschig oder verwirft.	Differentialdiagnose: Futter, Viren, Ernährungszustand der Sau, Ebersamen, Wasserversorgung kontrollieren; mit dem Tierarzt/Tierärztin oder Berater/Beraterin abklären.
<b>Räude (Räudemilbe)</b> [→ BILD 4]	ALLE	Juckreiz, gerötete Haut, Unruhe im Stall.	Parasitenmanagement und Räudesanierung.
<b>Spulwürmer</b> [→ BILD 5]	ALLE	Husten, Leistungsminderung, Würmer im Kot oder auffällige Schlachthofbefunde (Milk Spots, veränderte Lebern und Lungen etc.)	Auf Parasitenmanagement und Stallhygiene (Ausmisten!) achten.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kannibalismus/</li> <li>• Ohr-Schwanzbeißen</li> </ul> [→ BILD 6]	Ferkel, Mastschweine	<p>Unruhe in den Gruppen;</p> <p>blutige Ohr- und Schwanzspitzen und/oder Flanken;</p> <p>Beim Betreten des Stalles ist Quieken zu hören.</p>	Beißer identifizieren und separieren! Auslöser beseitigen: Beschäftigungsmaterial anbieten, Raum- und Auslaufklima prüfen; Kühlungsmöglichkeiten anbieten; die Fütterration kontrollieren und eine ausreichende Wasser- und Rohfaserversorgung sicherstellen. Genetik!
<b>Kältestress/Hitzestress</b>	ALLE	Beobachtung der Liegeformation.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Bei Kälte: Wärmequellen und Stroh anbieten.</li> <li>● Bei Hitze: Schatten- und Kühlungsmöglichkeiten anbieten.</li> </ul>

# Hygienemanagement

*Der Grundsatz lautet: Prävention statt Behandlung! Ziel sollte sein, durch ein gutes Management und konsequente Hygienemaßnahmen, die Tiere gesund zu halten.*

## Auslauf reinigen

Eine große Herausforderung für das Parasitenmanagement in der Bio-Schweinehaltung stellen planbefestigte Ausläufe dar. Der Kot bleibt auf den befestigten Flächen liegen. Dort kann sich ein perfekter Nährboden für Bakterien, Keime und Parasiten entwickeln, der durch Nässe zusätzlich begünstigt wird. Schweine suhlen sich – insbesondere bei heißer Witterung – im Kot und nehmen Parasiten bzw. Keime auf. Daher ist es wichtig, die Ausläufe regelmäßig abzuschleiben und zu reinigen.

## Stall reinigen

Ist der Stall vorübergehend leer, ist eine trocken-nass Reinigung zu empfehlen. Der Stall muss anschließend austrocknen können. Zusätzlich können Säuren und Steinmehle verwendet werden, auch mit Kalk oder mit Effektiven Mikroorganismen

können die Oberflächen behandelt werden. Geräte und Zubehör müssen ebenfalls gereinigt werden.

**In der Bio-Landwirtschaft erlaubte Reinigungs- und Desinfektionsmittel finden Sie im Betriebsmittelkatalog oder online unter [www.infoxgen.com/](http://www.infoxgen.com/).**

## Ausreichend Stroh anbieten

Schweine bleiben sauber, wenn sie trockene und gut eingestreute Liegeflächen haben.

## Auslauf sichern

Ausläufe müssen so abgesichert sein, dass Wildschweine keinen direkten Kontakt mit Hausschweinen haben. Die Sicherung erfolgt am besten durch doppelte Umzäunungen.

## Fragen

Muss ich als Kleinbetrieb auch Aufzeichnungen über Behandlungen führen?	Ja, unbedingt.
Was ist der Tiergesundheitsdienst (TGD)?	Der TGD ist eine Einrichtung, in der Tierärzte und tierhaltende Landwirte vertreten sind. Die Tierhalter werden beraten und betreut, um den Einsatz von Tierarzneimitteln und halterbedingte Beeinträchtigungen zu reduzieren.
Muss ich mich beim TGD anmelden?	Nein, es ist keine Pflicht, aber besonders bei Zuchtbetrieben ist es dringend zu empfehlen. Jeder Betrieb muss jedenfalls einen Betreuungstierarzt haben. Nach diversen Ausbildungen dürfen Landwirte vereinzelt tiergesundheitliche Maßnahmen in Absprache mit dem Betreuungstierarzt selbst durchführen.
Gibt es Krankheiten, die von Schweinen auf Rinder oder Menschen übertragen werden können?	Ja, das sind sogenannte „Zoonosen“. Deswegen sind bei einer gemischten Haltung von Rindern und Schweinen am Betrieb Hygiene und Management besonders wichtig.

## Mythen

Zählen Parasitenbehandlungen und Impfungen als Tierbehandlung?	Nein, sie werden bei der Anzahl der Behandlungen mit chemisch-synthetischen Arzneimitteln nicht mitgezählt, aber es gelten auch hier die doppelten Wartezeiten. Achtung vor der Schlachtung!
Würmer sind etwas Natürliches, die haben Wildschweine auch.	Jein! Es kommt auf die Menge an. Bei Hausschweinen kann schnell die Grenze erreicht werden, wo sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Schweine selbst stark leiden.
Es geht niemanden etwas an, wenn ich Schweine halte.	Falsch! Jeder Zu- und Abgang von Schweinen muss gemeldet werden (VIS), auch bei Hauschlachtungen und Eigenverbrauch.
Bioschweine muss/darf man nicht behandeln.	Erkrankt oder verletzt sich ein Tier, so ist es unverzüglich zu behandeln, alles andere wäre ein Vergehen gegen den Tierschutz.

## Service

### LFI Broschüren

#### Leitfaden für die Tierbehandlung am Bio-Betrieb

[www.bio-austria.at/d/bauern/leitfaden-fuer-die-tierbehandlung-am-bio-betrieb/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/leitfaden-fuer-die-tierbehandlung-am-bio-betrieb/)

**Parasiten Schwein** | [www.bio-austria.at/d/bauern/parasiten-in-der-schweinehaltung/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/parasiten-in-der-schweinehaltung/)

### BIO AUSTRIA Merkblätter

**Bio-Schweine ohne Räude** | [www.bio-austria.at/d/bauern/bio-schweine-ohne-raeude/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/bio-schweine-ohne-raeude/)

**Kannibalismus – Ursachen und Maßnahmen** | [www.bio-austria.at/d/bauern/kannibalismus-ursachen-und-massnahmen/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/kannibalismus-ursachen-und-massnahmen/)

#### SchweineG-VO Zucht und Mastschweine

[www.bio-austria.at/d/bauern/schweinegesundheits-verordnung-zucht-und-mastschweine/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/schweinegesundheits-verordnung-zucht-und-mastschweine/)

**Leitfaden Tierwohl Schwein** | [www.bio-austria.at/d/bauern/leitfaden-tierwohl-schwein/](http://www.bio-austria.at/d/bauern/leitfaden-tierwohl-schwein/)

### Betriebsmittel für die Bio-Produktion

[www.infoxgen.com/](http://www.infoxgen.com/)

### FiBL Merkblatt

**Hygienemanagement in der Bioschweinehaltung** | [www.fibl.org/de/shop/1571-hygienemanagement-schweine](http://www.fibl.org/de/shop/1571-hygienemanagement-schweine)

### AGES – Zoonosen

[www.ages.at/service/service-oeffentliche-gesundheit/berichte-folder-und-formulare/zoonosenberichte/](http://www.ages.at/service/service-oeffentliche-gesundheit/berichte-folder-und-formulare/zoonosenberichte/)

### VIS

**Meldung jeder Art von Tierhaltung** | <https://vis.statistik.at/vis>

### Rechtliche Grundlagen

**Tierarzneimittelkontrollgesetz – TAKG**, BGBl. I Nr. 28/2002, zgd BGBl. I Nr. 36/2008

**Veterinär-Arzneispezialitäten-Anwendungsverordnung 2010**, BGBl. II Nr. 259/2010 zgd BGBl. II Nr. 137/2017

**Tiergesundheitsdienst-Verordnung 2009**, BGBl. II Nr. 434/2009

**Rückstandskontrollverordnung 2006**, BGBl. II Nr. 110/2006, zgd BGBl. II Nr. 24/2009

**Schweinegesundheitsverordnung 2017**, BGBl. II Nr. 406/2016

#### Empfehlungen und Handbuch der Schweinegesundheitskommission (SGK)

[www.verbrauchergesundheit.gv.at/tiere/publikationen/schweine.html](http://www.verbrauchergesundheit.gv.at/tiere/publikationen/schweine.html)

### Tiergesundheitsdienst (TGD) Österreich

[www.tgd.at/](http://www.tgd.at/)



# Wichtige Kontaktstellen

- **BIO AUSTRIA Schweine Berater/Beraterinnen**
  - BIO AUSTRIA Linz, Dr. Simone Schaumberger | +43 676 8422 14 264
  - BIO AUSTRIA Salzburg, Franz Promegger | +43 676 8422 14 392
  - Bio Ernte Steiermark, DI Heinz Köstenbauer | +43 676 8422 14 401
  - Biozentrum Kärnten, DI Dominik Sima | +43 463 5850 5416
- **Bioschwein Austria VertriebsgmbH**
  - Beratung, Dr. Sonja Wlcek | +43 7213 20077, [info@bioschweinaustria.at](mailto:info@bioschweinaustria.at)
  - [www.bioschweinaustria.at/](http://www.bioschweinaustria.at/)
- **Landwirtschaftskammern**
  - LK Niederösterreich, Helmuth Raser, BSc | +43 5 0259 23 214
  - LK Oberösterreich, Petra Doblmaier | +43 50 6902 1422
- **Bio Institut Raumberg Gumpenstein, Außenstelle Wels/Thalheim**
  - [www.raumberg-gumpenstein.at/component/tags/tag/schwein.html](http://www.raumberg-gumpenstein.at/component/tags/tag/schwein.html)
  - Stalltag: [www.raumberg-gumpenstein.at/forschung/forschung-aktuelles/veranstaltungen/stalltag-in-wels.html](http://www.raumberg-gumpenstein.at/forschung/forschung-aktuelles/veranstaltungen/stalltag-in-wels.html)
  - 3D-Rundgang: <https://3drundblick.at/bioschwein-wels/>
- **ÖKL – Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung**
  - Bereich Bauen – Schwein: <https://oekl-bauen.at/cms/merkblattliste/mb-schweine.php>
- **FiBL – Forschungsinstitut für biologischen Landbau**
  - [www.fibl.org/de/themen/schweine.html](http://www.fibl.org/de/themen/schweine.html)
- **PIG AUSTRIA GmbH – Programm für intelligente Genetik (österreichweite Schweinezucht)**
  - [www.pig.at/](http://www.pig.at/)
- **Arche Austria – Verein zur Erhaltung seltener Nutztierassen**
  - [www.arche-austria.at/](http://www.arche-austria.at/)
- **Bio-Kontrollstellen:**
  - Austria Bio Garantie-Landwirtschaft GmbH (ABG) | [www.abg.at/](http://www.abg.at/)
  - Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle GesmbH (SLK) | [www.slk.at/](http://www.slk.at/)
  - SGS Austria Control-Co. GesmbH | [www.sgs-kontrolle.at/](http://www.sgs-kontrolle.at/)
  - BIOS – Biokontrollservice Österreich | [www.bios-kontrolle.at/](http://www.bios-kontrolle.at/)
  - Lacon GmbH | [www.lacon-institut.at/](http://www.lacon-institut.at/)
  - LKV Austria- Qualitätsmanagement GmbH | [www.lkv.at/](http://www.lkv.at/)
- **InfoXGen – Betriebsmittelbewertung**
  - [www.infoxgen.com/](http://www.infoxgen.com/)
- **VIS – Verbrauchergesundheitssystem**
  - Meldung von Tieren | <https://vis.statistik.at/vis>



### Autorinnen/Autoren

Dr. Simone Schaumberger | Schweine Beratung, BIO AUSTRIA

Dr. Sonja Wlcek | Beratung, Bioschwein Austria

Helmuth Raser, BSc | Schweine Beratung, Landwirtschaftskammer NÖ

Franz Promegger | Landwirtschaftliche Beratung, BIO AUSTRIA Salzburg



### Impressum

1. Auflage, 2021

Herausgeber: BIO AUSTRIA, Auf der Gugl 3/3, OG, 4021 Linz | [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)

Druck: Birner Druck, Technologiepark Straße 1, 4615 Holzhausen

### Literaturverzeichnis

Literaturstellen können bei den Autorinnen/Autoren angefragt werden!

